

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

128 (4.6.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268722](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268722)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Fringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Zeitschrift oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pennige, sonst 15 Pennige.
Druck und Verlag von C. F. Weidter & Söhne in Zeven.

Severländische Nachrichten.

№ 128

Dienstag den 4. Juni 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Die braunschweigische Frage.

Zum ersten Male hat, seit dem Jahre 1866, ein Nachkomme des früheren hannoverschen Königshauses an dem deutschen Kaiserhof bzw. preussischen Königshof am letzten Tage des Monnemonats als Gast gewelkt. Die Tatsache ist auffällig genug, um eifrig besprochen zu werden. Geschäftliche halbhoftizide Fiebern haben sich freilich beeilt, darzutun, daß „dieser Besuch jeder eigentlichen politischen Bedeutung entbehre, er sei lediglich als ein zitterlicher Dankesakt des Vaters“, des Herzogs von Cumberland, für die Aufmerksamkeiten anzusehen, die der Kaiser dem toten Prinzen Georg Wilhelm, der vor wenigen Wochen bei seiner Automobilsfahrt in der Nähe von Friesack auf so tragiische Weise sein Leben kam, erwiesen hat. Diejem „zitterlichen Dankesakt des Vaters“ hat der Herzog von Cumberland bereits in seinem Danktelegramm an den Kaiser Ausdruck gegeben und das hätte eigentlich genügt. Nun sendet — der Tod verfährt — der Herzog von Cumberland, der bisher Unverföhnlische, seinen Sohn, den einzigen, der ihm geblieben ist, zum Kaiser. Der Prinz Ernst August von Cumberland — sein richtiger Titel ist allerdings Herzog von Braunschweig und Lüneburg — ist nicht allein gekommen. Sein Schwager, Prinz Max von Baden, der präsumtive Thronerbe, der ehemalige Kommandeur der Leibdragoonen und gegenwärtig Präsident der ersten Kammer, ist sein Begleiter gewesen. Gerade dieser Begleiter, der auf dem Umwege über Karlsruhe eine inoffizielle Verbindung zwischen Gmunden und Berlin hergestellt hat — eine Verbindung, die später nach der Verheiratung der anderen Prinzessin von Cumberland mit dem Großherzog von Medlenburg-Schwerin, dem Bruder der Kronprinzessin Cécilie, verwandtschaftlich noch enger geworden ist — hat sich wiederholt bemüht, die Vermittlerrolle zwischen Gmunden und Berlin zu übernehmen, ein freundschaftliches Verhältnis zwischen dem Hohenzollern- und dem Welfenhaus anzubahnen. Es freilich bisher mit sichtbarem Erfolge, mag dahinstellt bleiben. Prinz Ernst August, der zweite Sohn des Herzogs von Cumberland, des Kronprinzen des ehemaligen Königreichs Hannover, ist dem Kaiser ja kein

Unbekannter; er war — und darin wollte man ein Anzeichen dafür sehen, daß die starke Unverföhlichkeit am Hofe in Gmunden schwinde — in das bayrische 1. schwere Reiter-Regiment getreten und hatte auch dem obersten Kriegsherrn, dem deutschen Kaiser und König von Preußen, als er nach München kam, seine Aufwartung gemacht.

Konnten aber diese immerhin nur höflichen Förmlichkeiten an dem bestehenden Rechtszustande etwas ändern? Bergegenwärtigen wir uns ein wenig die historische Entwicklung der sogenannten braunschweigischen Frage. Als am 18. Oktober 1884 Herzog Wilhelm von Braunschweig kinderlos, als der letzte seines Stammes, starb, wäre Braunschweig mit dem Königreich Hannover, hätte dieses noch bestanden, fortan durch Personalunion verbunden worden. Inzwischen war Hannover in Preußen einverleibt worden, der Sohn des letzten Königs von Hannover hat diese historische Tatsache nie anerkannt, auch den rechtlichen Bestand des deutschen Reiches bestritten. Wie konnte er da deutscher Bundesfürst werden? So entstand auf Grund des Gesetzes vom 16. Dezember 1879 die Regentenschaft von Braunschweig. Nach dem Tode des Prinzregenten Albrecht kamen erneut aus Gmunden Ansprüche auf Braunschweig. Der Bundesratsbeschluss vom 28. Februar 1907 gab darauf die unzweideutige, allein richtige Antwort: Die Thronfolge des Hauses Cumberland in Braunschweig ist in dem Augenblick möglich, wo sämtliche Mitglieder der herzoglichen Familie auf ihre Ansprüche auf Hannover förmlich verzichtet. Der ehemalige Kronprinz von Hannover hat bisher diesen Verzicht standhaft verweigert, und es ist ein offenes Geheimnis, daß er bis zu seinem Tode daran festhalten wird. Binden ihn doch feierliche Versprechungen, die er seinem sterbenden Vater, König Georg V. von Hannover gab. Mochte dieser auch den Verlust der Krone seiner eigenen Halsstarrigkeit und der Ueberschätzung seiner Macht zu danken haben, der Sohn ehrt den letzten Willen seines Vaters. Er zeigte in dessen sozial Verhältnissen für die tatsächlichen Verhältnisse und die Forderungen des Deutschen Reiches, daß er erklärte, sein jüngster Sohn, Prinz Ernst August, sei bereit, sich und seine Nachkommen auf Hannover zu verzichten, wenn es von ihm verlangt werde. Er hatte auch nichts dagegen, daß dieser Sohn die Korde der von ihm förmlich veräußerten Deutschen Reiches trägt, daß er dessen Kaiser als obersten Kriegsherrn anerkennt.

Nun hat das Schicksal inzwischen die Entwicklung der Dinge beschleunigt. Prinz Georg Wilhelm, der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland, ist bei dem Automobilsfall von Friesack verunglückt, die welfische Dynastie steht nur noch auf zwei Augen. Die das Leben nicht vereinen konnte, brachte der Tod einander näher. Aber trotz des Besuchs am deutschen Kaiserhofe, trotz der warmen Aufnahme, die des Herzogs von Cumberland nun einziger männlicher Sproß fand, eine Lösung der braunschweigischen Frage ist damit nicht gegeben. Diese ist ja rein staatsrechtlicher Natur, und die Verbindungen für ihre Lösung sind durch den oben erwähnten Bundesratsbeschluss genau vorgeschrieben. Aber Herzog Ernst August wird sie schwerlich erfüllen. Auch durch ein nahe liegendes Heiratsprojekt — es wäre ja nicht das erste Mal, daß man in Preußen so für die Forderungen des Rechtsgefühls und der politischen Notwendigkeiten einen befriedigenden Ausgleich schaffte — könnte wenig geändert werden. Wenn aber der Besuch eines Mitgliedes des Hauses Cumberland-Braunschweig-Lüneburg in Potsdam dazu beiträgt, die Welfenpartei verfählicher zu stimmen, ihr zum Bewußtsein zu bringen, daß sie vor allem eine deutsche Partei sein muß, so ist dieser Potsdamer Besuch nicht gering anzuschlagen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 1. Juni. Das Kommando der heutigen Frühjahrsparade hatte der kommandierende General des Gardekorps, Generaladjutant von Loewensfeld. Der Kaiser traf gegen 9 Uhr im Automobil vom Neuen Palais aus bei dem Steuerhäuschen ein und stieg dort zu Pferde, um sogleich die Front abzureiten. Dem Kaiser, der Generalfeldmarschalluniform trug, folgten zu Pferde die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen, Prinzessin Cécilie Friedrich, Prinzessin Victoria Luise und der junge Erbprinz von Oldenburg, ferner in einem Bierspinner die Prinzessin Friedrich Leopold und Viktoria Margarete. Ein glänzendes Gefolge schloß sich an. Es folgte ein zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen. Der Kaiser führte beide Male das 2. Garderegiment zu Fuß. Nach der Kritik führte der Kaiser die Feldzeichen unter den Hochrufen des dichtgedrängten Publikums nach dem königlichen Schlosse zurück. Zu

Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

Mit jeder Minute jedoch die weiße, wellige Fläche, die bereits die Hälfte des Moores bedeckte, sich näher und näher an das Haus heran. Schon kränkelten sich die Beritten seinen Ausläufer des Nebels vor dem goldenen Stern des erleuchteten Fensters. Die rüchseitige Mauer des Baumgartens war bereits sichtbar, und die Bäume erhoben sich aus einem brodelnden weißen Dampf in die Luft. Und schon wälzten sich Nebelstreifen um die Ecke des Hauses herum und vereinigten sich allmählich zu einer dichten, glatt abgeschnittenen Wolke, über welcher das obere Stockwerk und das Dach des Hauses wie ein Weidenröschel auf felsigem Meer schwamm. Holmes schlug aufgeregt mit der Faust auf den Felsen, hinter welchem wir uns versteckt hatten, und stampfte vor Unbehagen mit dem Fuß.

„Wenn er nicht binnen einer Viertelstunde draußen ist, so wird der Fußweg bedeckt sein. In einer halben Stunde können wir keine Hand mehr vor Augen sehen.“

„Sollen wir uns nicht ein Stück Wegs zurückziehen?“

„Hinter uns liegt der Grund an.“

„Ja, das wird wohl das Beste sein.“

Wir gingen also, vor der Nebelbank allmählich zurückweichend, weiter aufs Moor hinaus, bis wir etwa hundert Schritte vom Hause entfernt waren — und immer noch trotz die weiße Masse mit der mondbelegten Oberfläche näher an uns heran, unerbittlich immer näher!

„Wir gehen zu weit!“ sagte Holmes. „Wir dürfen nicht darauf ankommen lassen, daß er eingeholt wird, bevor er an unserem Versteck heran ist. Hier, wo wir jetzt sind, müssen wir auf alle Fälle bleiben.“ Er ließ sich

auf die Knie nieder und hielt das eine Ohr an den Erdboden. „Gott sei Dank! Ich glaube, ich höre ihn jetzt kommen.“

Wirklich wurden jetzt schnelle Schritte in der Stille des Moores hörbar. Uns an die Felsblöcke anschnellend, beobachteten wir mit gespanntester Erwartung die sich nähernde Nebelbank, die vor uns lag. Und jetzt trat, wie wenn er einen Vorhang zerteilte, aus dem weißen Nebel heraus der Mann, auf den wir warteten. Er blickte sich überrascht um, als er plötzlich die klare, sternbeglänzte Nachtlandschaft vor sich sah. Dann eilte er schnellen Schrittes auf dem Pfade dahin, an unserem Versteck vorbei, und den Hügel hinauf, der sich sanft ansteigend hinter uns erstreckte. Während er vorwärts eilte, sah er beständig bald über die eine, bald über die andere Schulter nach hinten. Augencheinlich war ihm unbehaglich zumute.

„St!“ rief plötzlich Holmes, und ich hörte ein scharfes Knacken; er hatte den Hahn seines Revolvers gespannt. „Aufgepaßt! Es kommt!“

Witten in der heranschleichenden Nebelmasse hörten wir ein scharfes, schnelles Getrappel. Die Wolke lag fünfzig Schritte vor uns und wir starrten alle drei auf die weiße Fläche. Was für ein Grauel würde aus ihr hervordringen? Ich lag an Holmes' Ellbogen und warf einen schnellen Blick auf sein Gesicht. Er war bleich, aber offenbar frohlockte er innerlich; seine Augen funkelten hell im Mondenschein. Plötzlich aber stierte er entsetzt vorwärts und seine Lippen öffneten sich in maßlosem Entsetzen. Im selben Augenblick stieß Lestrade einen Schrei des Entsetzens aus und fiel mit dem Gesicht auf die Erde. Ich sprang auf; meine zitternde Hand umflammerte den Revolver, aber ich konnte nicht ichsehen, mein Geist war gelähmt von dem Anblick des graulichen Geschöpfes, das aus dem Nebel hervorgesprungen kam.

Es war ein Hund, ein riesiger fohlischwarzer Hund, aber ein Hund, wie keines Menschen Augen ihn jemals gesehen haben. Feuer sprühte aus dem offenen Rachen hervor, die Augen glühten, Leßen und Wampe waren von hellem Glanz umhüllt. Ein Wahnfinniger könnte in seinen Fiebertäumen kein wilderes, grauenerregenderes Geschöpf sich vorstellen; wie ein Geschöpf der Hölle brach die schwarze Bestie aus dem weißen Dampf hervor.

In langen Sähen sprang der riesige schwarze Hund den schmalen Weg entlang; die Nase dicht über dem Erdboden haltend, folgte er den Fußspuren unseres Freundes. Wir waren durch diese Erscheinung wie gelähmt, und ehe wir unsere Besinnung wiedererlangt hatten, war die Bestie schon an unserem Versteck vorbeigesprungen. Dann feuerten Holmes und ich gleichzeitig, und ein schauerliches Geheul bewies uns, daß wenigstens einer von uns getroffen haben mußte. Doch ließ der Hund sich durch die Verwundung nicht aufhalten, sondern jagte mit unvermindeter Schnelligkeit weiter. In ziemlich weiter Entfernung sahen wir Sir Henry auf dem Wege stehen; er sah mit freibewegtem Antlitz, dessen Blässe durch den darauffallenden Mondschein noch mehr hervorgehoben wurde, sich um; die Hände hatte er voller Entsetzen emporgeworfen und hilflos starrte er auf das grauliche Ungeheuer, das auf ihn losgesprungen kam.

Aber das Schmerzgeheul des Hundes benahm uns alle Furcht. Wenn er verumwundbar war, so war er ein Erdengeschöpf, und wenn wir ihn verwunden konnten, so konnten wir ihn auch töten. Niemals habe ich einen Menschen rennen sehen, wie Sherlock Holmes in diesem entsetzlichen Augenblick rannte. Ich gelte für einen schnellen Läufer, aber ich blieb weit hinter meinem Freunde zurück, und in gleicher Entfernung hinter mir folgte erst der kleine Londoner Detectiv. Vor uns hörten wir Schrei auf Schrei, die hellenden Anrufe des

Beginn der Parade kreuzte eine Flugmaschine über dem Felde. Den Paradedag beschloß eine Festvorstellung im königlichen Opernhaus, bei der Lauffs Der große König in der bekannten Besetzung zur Aufführung kam. In den oberen Rängen saßen Chargierte und Mannschaften, der Hof nahm in den Seitenlogen Platz. Nach der Vorstellung kehrte der Kaiser nach dem Neuen Palais zurück. — Im Weißen Saale des königlichen Schlosses fand heute abend Paraderafel statt.

Weslar, 2. Juni. Der Weslarer Anzeiger meldet: Kriegsminister Baldane ist gestern abend über Bliffingen nach England abgereist.

Frankreich.

Paris, 1. Juni. Königin Wilhelmine und Prinz Heinrich der Niederlande sind heute nachmittags 4 Uhr 15 Minuten hier eingetroffen und am Bahnhof vom Präsidenten Fallières sowie sämtlichen Ministern empfangen worden. Das Publikum bereitete ihnen einen sehr herzlichen Empfang.

Der Uegeraufstand auf Kuba.

Santiago de Kuba, 1. Juni. Die Regierungstruppen haben die aufständischen Ueger geschlagen. 127 Aufständische und 18 bei ihnen befindliche Frauen wurden getötet.

Washington, 1. Juni. Das Staatsdepartement demontiert die Zeitungsnachrichten, daß Marineuppen in Kuba gelandet wären. Es betont, daß der Kreuzer Paducah den Befehl habe, Truppen zu landen, falls es notwendig werden sollte, Leben und Eigentum amerikanischer Bürger zu schützen.

Verschiedenes.

Berlin, 1. Juni. In Anwesenheit des Prinzen Eitel Friedrich ist heute nachmittags in Neukölln ein Denkmal Friedrich Wilhelm I. enthüllt worden.

Berlin, 1. Juni. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Kreuzes der Großkronleiste des Hausordens von Hohenzollern an den Reichstagsler Dr. von Bethmann Hollweg sowie des Kronenordens erster Klasse an den Staatssekretär des Reichsschatzamt's Kühn.

Essen, 1. Juni. Frau Krupp v. Bohlen und Halbach ist gestern abend von einer Tochter entbunden worden.

Paris, 1. Juni. Der Kongreß für internationales Recht, der seit mehreren Tagen in Paris tagt, ist heute vormittags geschlossen worden. Der 28. Kongreß wird Ende September 1913 in Madrid stattfinden. Zum Präsidenten des nächsten Kongresses ist Ministerpräsident Canalejas gewählt worden. Zum Vizepräsidenten für Deutschland wurde Professor Niemeyer-Kiel gewählt.

Paris, 1. Juni. Der Londoner Grafschaftsrat wird sich in den nächsten Tagen mit dem Antrag zu beschäftigen haben, 500 Pariser Kinder zu einem Besuch in London einzuladen. Man will die Liebeshilfsarbeiten erwidern, mit der das amtliche und nichtamtliche Paris die kleinen englischen Pfingstbesucher empfangen haben.

Teheran, 1. Juni. Kermanfah ist von den Regierungstruppen ohne Schwierigkeit genommen worden. Salard Dauleh ist geflohen. Sein Aufenthalt ist unbekannt.

Newyork, 1. Juni. Die Regierung plant eine Untersuchung über die hohen Fleischpreise. — Die Demokraten haben einen Gegenentwurf eingebracht, durch den die Baumwollzölle erheblich herabgesetzt werden sollen.

Newyork, 1. Juni. Nach einem Telegramm aus El Paso verlassen die Ausländer Chihuahua und das aufwildernde Gebiet Nordmexikos so schnell als es der Zugsdienst gestattet.

Baronets und dazwischen das tiefe Gebell des Hundes. Ich sah, wie die Bestie auf ihr Opfer losprang, Sir Henry zu Boden warf und ihm an die Kehle fuhr. Im nächsten Augenblicke aber hatte Holmes fünf Kugeln seines Revolvers dem Tier in die Flanke geat. Mit einem leichten Todesgebeul und noch einmal wild um sich beißend rollte der Hund auf den Rücken; die vier Beine fuhrten noch ein paar Mal durch die Luft, dann fiel er auf die Seite und lag regungslos da. Keuchend sprang ich an das Tier heran und hielt den Lauf meines Revolvers an den fürchterlichen, feuermüden Kopf; aber ich brauchte nicht mehr abzuschießen. Der Riesenhund war tot.

Sir Henry lag bewußtlos auf der Seite, wo er umgefallen war. Wir rissen ihm den Kragen auf, und Holmes gab ein Stoßgebet der Dankbarkeit von sich, als wir sahen, daß keine Wunde vorhanden, und daß unsere Hilfe noch zur rechten Zeit gekommen war. Bald bewegten sich zuckend die Augenlider unseres Freundes, und er machte einen schwachen Versuch, sich zu bewegen. Lehrsade hob dem Baronet seine Branntweinflasche zwischen die Zähne — und dann sahen zwei ängstliche Augen uns an.

„Mein Gott!“ flüsterte Sir Henry. „Was war das? Um des Himmels willen — was war es?“ „Was es auch gewesen sein mag, es ist tot,“ antwortete Holmes. „Wir haben dem Kamillengespens die ewige Zeiten den Garaus gemacht!“

(Fortsetzung folgt.)

Lufftfahrt.

Bremen, 2. Juni. Bei der Abfahrt zum nordwestdeutschen Kundstage, die heute früh in Gegenwart des Großherzogs von Oldenburg stattfand, hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Buchstätter, der kurz nach 7 Uhr mit Leutnant Stille vom 2. Hannoverischen Infanterieregiment Nr. 77 aufsteigen war, stürzte beim Nehmen einer Kurve plötzlich ab. Der Apparat überflieg sich und begrub beide in Massen unter sich. Beide wurden durch Eisenstangen und Beile erst aus den Trümmern befreit. Buchstätter gab noch einige Lebenszeichen von sich, verschied aber bald darauf. Leutnant Stille war sofort tot. Die Veranstaltung wurde sofort unterbrochen.

Hamburg, 2. Juni. Das Lustschiff 3. 3, das gestern nach nur zehntägiger Fahrt von Friedrichshafen nach Hamburg hier eintraf, ist unter Führung des Grafen Zepelin mit Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem Bürgermeister Dr. Burchard und mehreren anderen Herren um 3 Uhr 50 Minuten aufgestiegen. Nach einigen Manövern trat das Lustschiff seine Fahrt nach Bremen an. Beim Ueberfliegen der Stadt wurde das Lustschiff überall mit brausenden Jubelrufen begrüßt.

Bremen, 2. Juni. Das Lustschiff 3. 3 ist, von Hamburg kommend, 5 Uhr 15 Minuten über der Stadt eingetroffen, mußte jedoch nach einer 20 Minuten langen Kreuzfahrt den Rückweg nach Hamburg antreten, weil im Süden ein schweres Unwetter heranzog, das mit Blitz, Hagelschlag und Regen niederging. Den übrigen Flugveranstaltungen machte das Unwetter ebenfalls ein vorzeitiges Ende.

Aus dem Großherzogtum.

* **Oldenburg.** Einen dreitägigen Ritt von schätzungsweise über 150 Kilometer Länge begann der hiesige Reiterverein am Sonnabend früh um 6 Uhr unter Anführung seines Vorsitzenden Hullmann. Es nahmen daran etwa 20 Herren teil. Der Ritt führt über Friesoythe und Cloppenburg und von da, teilweise mit Umwegen, über Wildeshausen nach hier zurück.

* **Oldenburg.** Der Gemeindehausverein beschloß, den Bauauschuß zu ersuchen, sofern eine erneute Prüfung der Geldverhältnisse ein günstiges Ergebnis zeitige, mit dem auf 200 000 M veranschlagten Bau eines Gemeindehauses im nächsten Jahr beginnen zu wollen. Die Hälfte der Summe ist schon vorhanden.

Aus den Nachbargebieten.

.. **Wilhelmshaven, 3. Juni.** Mit dem Bau der elektrischen Straßenbahn wird bald begonnen. In den nächsten Tagen siedeln einige Baubureaus der Bremisch-Hannoverschen Kleinbahngesellschaft bereits nach hier über. Die neunmonatige Frist, welche der Gesellschaft für den Bau zur Verfügung steht, läuft von Anfang Mai an. — Der Bau der solltesten Niederlage ist einer Bremer Firma für 230 000 M übertragen worden. Die zweitbilligste Offerte, von einem hiesigen Unternehmer abgegeben, war 28 000 M teurer als diese. — Der Neubau der höheren Mädchenschule ist am Sonnabend gerichtet worden. — Das Nordseegejochwader sowie einige Aufklärungschiffe sind hier eingetroffen. Die Schiffe bleiben bis zum 14. Juni hier und kehren erst am 21. September zurück. Auch zahlreiche Torpedoboote sind eingelaufen, darunter eins von der 11. Halbflotille mit Maschinenschaden.

* **Wilhelmshaven, 1. Juni.** Der Bau der Kaiser Friedrich-Kunsthalle wird in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Zur Geminnung von Bauplänen hatte der Bauauschuß des Kunstvereins, bestehend aus den Herren Geh. Admiralitätsrat Dembski, Kapitänleutnant von Selchow, Stadtbaurat Josp, Dipl.-Ingenieur Waaner und Runtmarer Siehl-Krenzett, eine Konkurrenz ausgeschrieben, in welcher in Wilhelmshaven oder Rüstingen wohnende Architekten zur Einreichung von Bauentwürfen aufgefordert wurden. Hierauf wurden im ganzen 6 Entwürfe eingereicht. Nach eingehender Prüfung traf der Bauauschuß, der gleichzeitig als Preisgericht fungierte, seine Entscheidung dahin, daß der mit dem Kennwort „Kröhlche Pfingsten“ versehene Entwurf nach Lage der Verhältnisse und nach Maßgabe der vorhandenen Mittel der geeignetste sei und beschloß, deshalb den Verfasser, Herrn Dipl.-Ingenieur Timmen, zur Bauausführung heranzuziehen. Die eingegangenen Entwürfe nebst Bauprogramm werden vom morgen ab im Rathausaal zu Jedermanns Besichtigung ausgestellt sein. Am Sonntag wird der Saal von 11 bis 3 Uhr, an den übrigen Tagen von 3 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet sein.

*) **Wittmund, 2. Juni.** Der Zuchtstuten-Versicherungs-Verein der alten Lemter Wittmund und Friedeburg hielt gestern in R. Omens Gasthof eine Generalversammlung ab. Die Versammlung war sehr gut besucht. Der deputierte Landwirt Jacobs aus Lehe bei Funnix gedachte in warmen Worten des plötzlichen Ablebens ihres Direktors E. Omens; sämtliche Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Plätzen. Der Verein ist ständig im Wachstum begriffen und zählt zurzeit 278 Mitglieder. An Stuten sind bislang 330 Stück versichert. Die Dienstzeit des Deputierten Landwirts Jacobs-Lehe war abgelaufen; er wurde einstimmig wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Ver-

trauensmannes Gutsbesitzer G. Beder-Utarp wurde Gutsbesitzer Joh. Hinrichs-Utarp für den Bezirk Heilig-Andorf und als stellvertretender Vertrauensmann für den Bezirk Osterhagen-Uttunnisfel-Carolinensfel der Landwirt Johs. Janßen-Friedrichsgröden gewählt. An Stelle des verstorbenen Direktors Omens wurde dessen Sohn, Mühlbesitzer H. Omens, durch Zuruf einstimmig gewählt. Der Distrikt Friedeburg umfaßt zurzeit 76 und Wittmund 20 Mitglieder. Bis heute ist der Verlust von 10 Stuten im Versicherungswerte von 6000 M zu verzeichnen, wofür 4800 M Entschädigung gezahlt wurden. Alsdann wurden die Termine zur Aufnahme neuer Stuten beschlossen und zwar:

6. Juni nachmitt.	2 Uhr in Verjum,	3.30 Uhr in Burchafe,
		6.30 Uhr in Buttorfde.
7. Juni	2.30 Uhr in Ardorf	4 Uhr in Heagik
		6.30 Uhr in Wittmund
10. Juni	2 Uhr in Reepsholt	4 Uhr in Friedeburg
		6 Uhr in Oorfen
11. Juni	3 Uhr in Leerbafte	5 Uhr in Fums
		7 Uhr in Kenndorf
12. Juni	2 Uhr in Osterhagen	4.30 Uhr in Uttunnisfel
		6 Uhr in Carolinensfel
13. Juni	4 Uhr in Wefel	6.30 Uhr in Eggelingen
15. Juni	4 Uhr in Giddens	

Daraufhin wurde die Versammlung vom stellvertretenden Direktor Landwirt S. Hillrichs-Friedrichsgröden geschlossen.

* **Norden, 1. Juni.** Der Mordbube, der den von hier stammenden Studenten Arjes aus dem Rakenbudek im Oldenwald aus dem Sinterhalt niedergeschossen und dann beraubt hat, ist in der Person des 18jährigen Sägers Heinrich Beutel aus Eberbach verhaftet worden. Der Mörder gibt seine Tat zu auf Grund seiner Aussage, daß der etwa gleichalterige Steinhauer Julius Krebs zu der Tat ihn angehetzt habe; auch dieser wurde festgenommen.

Vermischtes.

* **Das Verschwinden von vier Kindern** aus dem Dorfe Blankenbach an der Fulda hat sich als harmlos herausgestellt. Die Kinder waren ohne Wissen ihrer Eltern in ein benachbartes Dorf zu Verwandten gegangen.

* **600 000 Mark-Stiftung.** Die in Bayreuth lebende Frau v. Menckens, die Gemahlin des vor längereren Jahren verstorbenen Herzogs Alexander von Württemberg, hat testamentarisch der Stadt Bayreuth eine Summe von 600 000 M für die Errichtung einer Säuglingsstube ausgeleht.

* **Renaults Salomebild nach America verkauft.** Aus Paris wird dem L.-M. gemeldet: Die Bemühungen opferwilliger französischer Kunstfreunde, das berühmte Bild Salome des im Kriege 1870-71 gefallenen Karrieremalers Henri Renault für das Louvre-Museum zu erwerben, haben nicht zum Ziel geführt. Das Werk wurde bei der Versteigerung in der Galerie Carcano am 30. Mai für vierhundertachtzigtausend Francs für amerikanische Rechnung gekauft. Renault machte das Bild im Jahre 1870; es war eines seiner letzten Werke. Bei der Versteigerung erzielten ferner Wilhelm Heibels „Porträt der Frau Gedon“ 140 000 und Theodor Rousseaus „Raitanienbaumallee“ 270 000 Franc.

* **Die bisherigen Beihilfen aus der Carnegie-Stiftung für Lebensretter.** Die von dem amerikanischen Wohlthäter Andrew Carnegie gegründete, unter dem Protektorate des Kaisers stehende „Carnegie-Stiftung für Lebensretter“ hat bis zum Schluß ihres sechsten abgelaufenen ersten Geschäftsjahres für bedürftige Lebensretter oder ihre Hinterbliebenen insgesamt Beihilfen im Betrage von 95 377 M bewilligt und zwar als einmalige Beihilfen 89 270 M und laufende Beihilfen zum Jahresbetrage von 6107 M. Der Höchstbetrag der ersten betrug im Einzelfall 50 000 M, der Höchstbetrag der letzteren jährlich 900 M. Den Bewilligungen ging in allen Fällen gemäß § 3 der Satzungen die Feststellung voraus, daß heldenmütige Anstrengungen zur Rettung von Menschenleben im Gebiete des Deutschen Reiches oder seiner Gewässer einen finanziellen Nothstand für den Lebensretter selbst durch dessen vorübergehende oder dauernde Erwerbsunfähigkeit bezw. für die Hinterbliebenen durch den Tod des Retters herbeigeführt hatten. Nachstehend seien einige der interessanteren Fälle hervorzuheben: Der Schlossermeister K. zu K. sprang einem Knaben, der auf dem Eise der Saale spielte und einbrach, nach, durchquerte den Fluß und rettete den Knaben vom Tode des Ertrinkens. Unmittelbar, nachdem er den Knaben in Sicherheit gebracht hatte, ging er selbst unter und ertrank. Der 60jährigen Mutter des Retters, deren einziger Ernährer er war, wurde eine laufende monatliche Beihilfe von 50 M bewilligt. — Der Schäfer E. zu K. sprang einem Mitarbeiter, der bei der Schafwähe dem Folge eines Schlaganfalls in das Wasser gefallen war, nach, um ihn zu retten. Es gelang ihm dies aber nicht, beide Männer konnten nur als Leichen geborgen werden. Den Hinterbliebenen des E. wurde eine einmalige Beihilfe von 4000 M bewilligt. — Der Arbeiter E. in

war mit einem anderen Manne bei dem Entleeren einer Dungsgrube beschäftigt. Möglicherweise wurde sein Mitarbeiter infolge Einatmens von Sticksägen ohnmächtig. Er sprang sofort in die Grube, um ihn herauszuholen, weil er aber selbst die Besinnung durch die giftigen Gase verlor und starb daran. Den Hinterbliebenen wurde eine einmalige Beihilfe von 3500 M bewilligt. — Der Fischer T. in Gr. Str. rettete unter außerordentlich schwierigen Umständen drei Fischer vom Tode des Ertrinkens. Die Rettungstat hatte schwere Schädigungen seiner Gesundheit zur Folge. Zur Schulden Tilgung und Erziehung seiner fünf minderjährigen Kinder wurde ihm eine einmalige Beihilfe von 3000 M bewilligt. — Der Bahnhofsaußenseher B. auf Bahnhof L., 61 Jahre alt, verlor eine Frau, die vor einem in den Bahnhof einfahrenden Zuge das Gleis überschreiten wollte, vor dem drohenden Tode des Ueberfahrens zu retten. Hierbei wurde er von der Maschine erfaßt und selbst getötet. Der hinterbliebenen Witwe wurde eine laufende monatliche Beihilfe von 40 M bis auf weiteres bewilligt. — Ein mit glühenden Schladen gefüllter Pfannenwagen stürzte auf dem neben dem Hofhofen der Hütte zu S. höher gelegenen Gleis um und zertrümmerte eine Schutzmauer. Teile der glühenden Schlacke fielen auf einen unterhalb stehenden Arbeiter. Um diesen zu retten, sprang der Hüttenarbeiter G. aus B. trotz der Gefahr hinzu, kam hierbei zu Fall und wurde von der glühenden Masse verbrannt. Der hinterbliebenen Witwe ist zur Abtragung der auf ihrem kleinen Grundbesitz ruhenden Schulden eine Beihilfe von 2000 M bewilligt worden. — Der Salinenarbeiter S. in E. hielt unter Nichtachtung des eigenen Lebens ein durchgehendes Geispann auf und rettete dadurch die auf dem Wagen befindlichen Personen. Er wurde jedoch selbst überfahren und starb an den erlittenen Verletzungen. Den Hinterbliebenen wurde eine jährliche Beihilfe von 600 M bewilligt. — Der Lehrer K. in K. verunglückte dadurch, daß er einen Mann aus einem brennenden Hause retten wollte. Seiner Witwe, die zuzeit noch für mehrere minderjährige Kinder zu sorgen hat, wurde eine laufende jährliche Beihilfe von 800 M zunächst auf drei Jahre bewilligt. — Die bei dem Kuratorium der Stiftung eingegangenen Dankesbriefe der Bedachten und Berichte der Behörden lassen erkennen, welche reichen Segen die Stiftung in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits geschafter hat.

*** Eine opferreue Witwe.** Wie aus Newyork gemeldet wird, hat dort die Witwe des Multimillionärs Garland, der der verstorbenen Gatte 40 Millionen Mark unter der Bedingung hinterließ, daß sie keine neue Ehe eingehe, sich kurzer Hand entschlossen, auf den schönsten Mann von Newyork zu heiraten. Die Witwe, die zuzeit noch für mehrere minderjährige Kinder zu sorgen hat, wurde eine laufende jährliche Beihilfe von 800 M zunächst auf drei Jahre bewilligt. — Die bei dem Kuratorium der Stiftung eingegangenen Dankesbriefe der Bedachten und Berichte der Behörden lassen erkennen, welche reichen Segen die Stiftung in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits geschafter hat.

*** Wir wissen hier alles, Herr General!** In der Reichstagskammer vom 17. d. M. erzählte Prof. van Calker ein fomicisches Erlebnis mit einem Generalen in Deutsch-Aricourt, der in ihm, dem deutschen Landwehr-offizier, einen französischen Offizier wittern wollte. Das erinnert einen Leser der Straßburger Post an eine andere Episode, vom selben Schauplatz, die vor einer Reihe von Jahren der dortige Grenzpolizeikommissar aus seiner Praxis mitgeteilt hat. Als dieser Beamte einen soeben in Aricourt eingelaufenen Pariser Schnellzug inspizierte, richtete an ihn ein Reisender der ersten Klasse in tadelloser Deutsch eine Anfrage gleichgültigen Inhalts. Der Kommissar, der den Herrn schon vorher ins Auge gefaßt hatte, gab höflich die gemüthliche Auskunft und begleitete sie mit der Anrede „Herr General“. Hierauf großes Erstaunen des Antommilings. „Kennen Sie mich denn?“, „Alledinas“, erwiderte der Beamte. „Sie sind Herr General V., Chef de la maison militaire des Präsidenten der französischen Republik.“ Der General fand kaum Worte. „Das ist ja ungläublich. Seit Jahrzehnten war ich nicht mehr in Deutschland. In Paris weiß kein Mensch von meiner Reise, und hier kennt man mich!“ Der Kommissar lächelte distrikt und sagte: „Wir wissen hier alles, Herr General.“ Worauf der General ihm unaujgefordert Ziel und Zweck seiner Reise angab und sich erkundigte, wie er sich auf deutschem Boden zu verhalten habe. Selbstverständlich gab der Beamte ihm bereitwilligst Bescheid. Was er ihm aber nicht sagte, war, woher er seine Wissenschaft von der Reise des Generals hatte. Das hing nämlich so zusammen. Der General Z. stammte aus einer deutschen Familie. Sein Vater war aus dem pälzischen Städtchen B., wo noch heute Glieder derselben Familie wohnen, nach Frankreich ausgewandert. Dasselbe Städtchen war aber auch die Heimat des wackeren Polizeikommissars;

dieser kannte natürlich die dortige Familie B., und war auch über die glänzende militärische Laufbahn ihres französischen Veters wohl unterrichtet. Als nun der vornehme Herr, in dem er auf den ersten Blick den hohen französischen Offizier erkannt hatte, ihn anredete, fiel ihm dessen große Lehnlichkeit mit der pälzischen Familie B. auf; blickschnell kombinierte er, daß er wohl den General B., von dem er schon so viel gehört, vor sich haben müsse, und — der Erfolg belohnte seine kluge Kombination. Das Drolligste war, daß der ahnungslose General dem Kommissar mitteilte, er wolle nach B. reisen, um seine dortigen Verwandten zu besuchen.

*** Das fallende Weinpallier.** In seinem soeben in London erschienenen Buche „Warum die Welt lacht“ weiß C. Johnstone auch eine hübsche Probe chinesischen Humors unter dem Titel „Das fallende Weinpallier“ zu erzählen. Vor einem chinesischen Mandarin erscheint einer seiner Beamten mit einem arg zerkrakten Gesicht, das geeignet ist, die schlimmsten Vermutungen zu erwecken. Raum hat der Beamte das fragende Gesicht seines Vorgesetzten bemerkt, als er auch schon erläuternd sagt: „Entschuldigen Sie, daß ich mit einem derartigen Gesicht vor Ihnen ersehe. Aber denken Sie an, gerade verlaße ich mein Haus, als das Weinpallier herunterfällt und mir das Gesicht verlegt.“ Ungläubig hört der Mandarin ihn an, und gerade ist er im Begriff, seinen Mund zu einer Entgegnung zu öffnen, als im Tür Rahmen seine bessere Hälfte, mit einem Stode bewaffnet und unter drohenden Gebärden, erseht. Raum hat der „glückliche“ Gatte dies gesehen, als er schon ausruft: „Aun machen Sie aber schnell, daß Sie herauskommen. Sie sehen, mein Weinpallier ist im Begriff, auf mich herabzufallen.“

*** Newyork, 1. Juni.** Drei Millionärswitwen, die ihre Gatten bei der Titanic-Katastrophe verloren haben, gaben gestern dem Kapitän der Carpathia ein Wahl in Newyork. Es waren die Frau Mior, Frau Wideman und Frau Chaner. Spät am Abend suchte der Kapitän ein Variététheater auf. Raum hatte das Publikum den Kapitän erkannt, als sich ein großer Beifallssturm erhob. Das Publikum verlangte stürmisch eine Rede von ihm, und seine Freunde bewogen ihn schließlich, einige Worte zu sagen: „Ich habe nur getan, was jeder andere unter den Umständen auch getan haben würde, und obgleich ich für diesen freundlichen Empfang herzlich danke, bin ich mir doch bewußt, kein Recht darauf zu haben, jedenfalls nicht mehr als irgend ein anderer Mann auf der Carpathia.“ — Ein Abendblatt hat in zwei Tagen 40 000 Mark gesammelt, die dem Kapitän vor seiner morgigen Abreise überreicht werden sollen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Juni. Gestern gingen über Berlin nachmittags und abends schwere Gewitter nieder. An einigen Stellen schlug der Blitz ein. In einem Vergnügungslokal des Nordens brach ein heftiger Schreden aus, als plötzlich der Blitz seinen Weg durch den Schornstein in das Gebäude nahm. Ein kleines Mädchen, das mit seinen Eltern an dem Haus vorüberging, wo der Blitz eingeschlagen hatte, wurde von herabfallenden Dachsteinen getroffen. Im Tiergarten wurden durch den Gewittersturm mehrere alte Bäume entwurzelt.

Der Erste Staatsanwalt des Landgerichts I hat die von den sozialdemokratischen Abgeordneten Borchardt und Leinert gegen den Polizeileutnant Kolb und die ihr besitzenden vier Schutzleute, die am 9. Mai Vordacht aus dem Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses enterneten, erstattete Strafanzeige zurückgewiesen.

Hamburg, 2. Juni. Das Luftschiff Z. 3, das auf der Rückfahrt nach Hamburg wiederholt vor Gewittern ausweichen mußte, traf um 6.45 Uhr vor der Halle ein und landete glatt. Nachdem Graf Zepelin, Prinz Heinrich, Bürgermeister Dr. Burchard und die übrigen Herren die Gondel verlassen hatten, wurde das Luftschiff in die Halle gebracht.

Leipzig, 2. Juni. Als heute das Radrennmeeting wegen des schlechten Wetters verschoben wurde, verlangte das Publikum das Eintrittsgeld zurück, sprang über die Barrieren und verlegte das Vorstandsgebäude zu stürmen. Die Polizei mußte stellenweise mit blanker Waffe einschreiten. Mehrere Ruhestörer wurden verlegt und zahlreiche verhaftet.

Graudenz, 2. Juni. In dem Prozeß wegen der polnischen Wahltravalle in Schwach am Tage der Reichstagsstidwahl verneinten die Geschworenen alle nach Aufbruch gestellten Schuldfragen.

Paris, 2. Juni. General Dhauten sandte dem Minister des Auswärtigen folgendes Telegramm vom 1. Juni neun Uhr abends: Die Kolonne des Obersten Jourand rückte um 5 Uhr früh gegen den Feind vor, der sich nordöstlich von Kes am Ufer des Sebu versammelt hatte. Das Feuer wurde um 6 Uhr durch die Vorhut gegen die Feinde auf den Abhängen im Süden von Te-lagh eröffnet. Um 10 Uhr gelang es der Kolonne, in eins der feindlichen Lager, das von der Artillerie bombardiert und vom Feinde schnell verlassen worden war, einzudringen. Der Anführer der feindlichen Harla wurde gefangen genommen. Der Feind ließ zahlreiche Tote zurück. Die Franzosen hatten neun Tote und 28 Verwundete. Die Operationen werden morgen fortgesetzt werden.

Rom, 2. Juni. Am heutigen Tage des Nationalfestes war ganz Italien der Schauplatz großer patriotischer Kundgebungen, die namentlich den Truppen bereitet wurden, die an den Paraden teilnahmen. Auch des Todestages Garibaldis, der auf den heutigen Tag fällt, wurde überall gedacht. Der 77. Geburtstag des Papstes wurde im Vatikan feierlich begangen.

Konstantinopel, 2. Juni. Bei der Abschiedsfeier der deutschen Kolonie zu Ehren des scheidenden Botschafters Marichall v. Bieberstein sagte der Gefeierte: „Die Anerkennung, die mir bei meiner Ernennung zum Botschafter in London gezollt worden ist, soll meinen Blick nicht trüben. Mein Weg ist steil und feinkig, aber ich werde ihn gehen.“

Wologda, 2. Juni. Am hiesigen Landungsplatz explodierte der Dampfessel eines Passagierdampfers. Vier Menschen wurden getötet und viele verletzt.

Newyork, 2. Juni. Sonnabend verhafteten dreihundert streikende Kellner in ein Hotel einzudringen, um die Arbeitswilligen herauszuholen. Die Polizei kämpfte awanzig Minuten lang mit den erregten Streitenden, wobei scharfe Schüsse abgegeben und mehrere Personen verhaftet wurden.

Wilhelmshaven, 3. Juni. Graf Zeppelin wird voraussichtlich morgen nachmittags mit seinem neuen Luftschiff Z. 3 Wilhelmshaven überfliegen. Der Besuch Wilhelmshavens war bereits für Sonntag telegraphisch gemeldet, die Fahrt mußte jedoch wegen Gewitterbildung aufgegeben werden.

Leer, 3. Juni. Bei dem gestern nachmittags hier niedergegangenen Gewitter wurde an verschiedenen Stellen Vieh auf der Weide vom Blitz erschlagen; in Dröwer wurde ein Pferd vom Blitz getötet.

Bremen, 3. Juni. Heute früh gegen 3.30 Uhr verfuhr ein Flieger auf dem hiesigen Flugplatz zu starten, nahm jedoch schließlich wegen des neuerdings aufgetretenen schlechten Wetters vom Ausfliegen Abstand. Ueber die Fortsetzung der Flugveranstaltung ist noch nichts weiter bestimmt.

Berlin, 3. Juni. Heute morgen hat man im Tiergarten den Hüttenarbeiter Hermann Bogel aus Wiesdorf, Kreis Solingen, und die unverschleiht Paula Munich aus Oldaden erschossen aufgefunden. Es liegt verabredeter Mord und Selbstmord vor.

Klassenlotterie. In der Vormittagsziehung fielen 15 000 M auf Nr. 77 686, 10 000 M auf Nr. 127 452, 174 318, 5000 M auf Nr. 40 117, 42 727, 84 005.

Brüssel, 3. Juni. Die genauen Ergebnisse der Kammerwahlen dürften erst nach der amtlichen Feststellung der Ergebnisse bekannt werden. Das Ergebnis der Senatswahlen dürfte im Verhältnis zur Kammerwahl eine bedeutend verstärkte Mehrheit der Klertar bringen.

Liverpool, 3. Juni. An Bord des Cunard-Dampfers Germania, der hier im Dock liegt, brach gestern Feuer aus. Die prunkvoll ausgestatteten Räume der beiden oberen Decks sind völlig ausgebrannt.

Chartres, 3. Juni. In Bauvilliers sind gestern eine Bahnwärterin, deren Nachbarin und die Tochter und eine Pflegerin der letzteren vom Schnellzuge erschlagen und getötet worden.

Kes, 3. Juni. Die Kolonne des Obersten Gouraud ist zurückgezogen und hat während der Nacht bei Sifasaine gelagert. Der Feind scheint völlig zertrütert zu sein. Die Verluste der Franzosen betragen nach den neuesten Feststellungen 12 Tote und 31 Verwundete.

Konstantinopel, 3. Juni. Türkische Berichte besagen, ein italienischer Kreuzer habe am 31. Mai bei der Verfolgung eines türkischen Seglers, der an der Küste Smyrnas Schutz suchte, gegen die Ruinen der alten Festung Kaditala 93 Schiffe abgefeuert und auch auf Konuscha einige Schiffe gerichtet.

Handelstrel.

Leer, 1. Juni. Prima Grasbutter 53 M. Weener, 1. Juni. (Butter- und Käsemarkt.) Angebracht 72 Fass Butter und 21 Stück Käse. Prima Grasbutter wurde mit 54 M bezahlt, abfallende Ware erzielte Preise nach Wert. Käse bedang 21 M.

Sparkasse der Stadt Jever.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1912	121 105,53 M
Im Monat Mai sind neue Einlagen gemacht	35 210,65 M
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	1709,92 M
somit Bestand der Einlagen am 1. Juni 1912	154 606,26 M
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassebestand)	156 019,03 M

Globus-Putz-Extrakt
der sparsame Metallputz.

Alee- u. Wiesenheu

wieder vorrätig.
Jever. M. Gaschenburger

Biehsalz.

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

„Ein solch gutes Mittel gegen

Wunden

wie Zucker's „Caladerma“ habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereitert. Nur zweimalige Anmerbung von „Caladerma“ befeitigt sofort die Entzündung und Eiterung. Helene Stöhr.“ Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (stärkste Form) bei Carl Breithaupt, Drogerie.

Prompte Lieferung von sämtlichen Zeitschriften und Werken der Literatur

übernimmt die Buchhandlung C. L. Meitker & Söhne.

Kataloge über sämtliche im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften usw. stehen zur Verfügung.

Auf ein Grundstück m. Wohnhaus an guter Lage, welches auf 100.000 Mk. geschätzt ist, wird eine zweite Hypothek von 12.000 Mk. gesucht. An erster Stelle steht Bankgeld in Höhe von 47.000 Mk.

Offerten erbeten unter E. K. an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. November oder früher eine kinderliebe, affurante, ältere

Haushälterin.

Näh. zu erfr. bei Peter Gerd. des, Hohe Luft, Jever.

Suche auf sofort

2 Maurer-

und Zimmergesellen.

Eggelingen. Diehr. Wehen.

Caschen-Fahrplan

der oldenburgischen und ostfriesischen Eisenbahnen und Dampferverbindungen für das Sommerhalbjahr.

Preis 10 Pf.

Buchhandlung

C. L. Meitker & Söhne.

Storms Kursbücher

fürs Reich 1 Mk.

für Nord-, Ost-, Mittel- und Westdeutschland 60 Pf.

für Nord-, Ost- und Mitteldeutschland 45 Pf.

Zu haben in der Buchhdlg.

C. L. Meitker & Söhne.

Reizende Neuheiten

in leichten Sommerhandarbeiten

empfing Frau Pauline Drescher.



Vorrätig in Dosen zu 20, 50 und 80 Pf. in Jankens Parfümerie am Markt.

Früh eingetroffen:

Blumentohl, Spargel, Gurken, Kopfsalat, Kürbisse, Äpfel.

J. H. Cassens.

Spargel.

Frühen Moorhauser Spargel empfiehlt J. F. Jansen, Mühlenstr.



Dienstagnachmittag ff. Seelische, Schollen usw. in bester Ware billigst.

Frau J. Ahlers, Bahnhofstraße.

Dienstagabend von 6 Uhr an frische Seelische von der deutschen Dampf-Fischereigesellschaft Nordsee, Nordenham.

Mönchswarf. Thaden.

Heute lebendfrische Nordseeheilsfische u. Rotzungen. B. Koeniger.

Fettes Kalbfleisch

empfiehlt Donnerstag und Freitag Josephs sen.

Empfehle Donnerstag prima Sauglammfleisch. Jever, Julius Lepp, Schlofferstr.

Narotten, feine,

Dose à 2 Pfd. 30 Pf.

Dose à 1 Pfd. 15 Pf.

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Flechten

ülisende und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art, offene Füße

Brennschäden, Reizgeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

dreif. schidl. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weißgrün-rot. Dr. A. Schubert & Co., Weinbilla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0. Birkenst. 3,0. Eigelb 20,0. Salicyl, Bors. je 1,0. Zu haben in den Apotheken.

Nehme feine Wäsche an zum Blättern. Frau Neumeyer, Raafstraße 367.

Zettens.

Genzels Theater.

Dienstag den 4. Juni 1912

Preciosa.

Romanisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Wolff. Anfang 8 Uhr. Es laden freundl. ein C. Baumann. G. Genzel.

Total unter Preis!

Die noch vorrätigen garnierten Damen- und Kinderhüte, sowie sämtliche Damen- und Kindermäntel werden von jetzt an zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Carolinensiel. Friedrich Snaffen.

Die älteste u. verbreitetste Zeitung des Harlingerlandes (Nemter Wittmund-Esens)

ist der

Anzeiger für Harlingerland

Kreisblatt für den Kreis Wittmund und daher das einzig wirksamste Insertions-Organ.

Zur Beachtung!

Der Anzeiger für Harlingerland — nicht „Harlinger“ oder „Harlingerblatt“ — hat zwei Geschäftsstellen, eine in Wittmund und eine in Esens. Auswärtige Inserenten wollen Zusendungen für uns stets adressieren: entweder oder

An den Anzeiger für Harlingerland Kreisblatt für den Kreis Wittmund Wittmund.

An den Anzeiger für Harlingerland Kreisblatt für den Kreis Wittmund Esens.

Die Auflage des Anzeigers für Harlingerland wird von keiner anderen Zeitung im Harlingerlande auch nur annähernd bis zur Hälfte erreicht.

Anzeigen besorgt kostenlos die Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Probieren Sie, bitte,

MAGGI'S Bouillon-Würfel

(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)

Es gibt nichts Besseres! Angelegentlichst empfohlen von Fr. Köster, An der Schlachte 844.

Jeder, der sich und die Seiner weiterbilden und seine Bücherei auf billigste Weise (40 Pf. im Monat) vermehren will, trete dem Ende 1911 bereits 98.000 Mitglieder zählenden

Rosmos, Gesellschaft der Naturfreunde

(Stuttgarter), bei. Für den geringen Jahresbeitrag von nur 4,80 Mk.

(dazu im Buchhandel 20 Pf. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos: 1. die reich illustrierten Monatshefte

Rosmos, Handweiser für Naturfreunde

mit den Beiblättern Wandern und Reisen — Wald und Heide — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld — Natur und Kunst, 2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, bei Vorträgen u. Kursen, Austauschverkehr usw., und 3. ohne jede Nachzahlung

fünf wertvolle Bücher

erster Schrittsteller; im Jahre 1912: Ch. Gibson-H. Günther, Was ist Elektrizität? Dr. G. Danneberg, Wie unser Weltbild entstand. Dr. K. Floerke, Kriechtiere und Lurche fremder Länder. Prof. Dr. K. Weule, Die Urgesellschaft u. ihre Lebensförmige. Dr. A. Koeffig, Die Erschaffung der Seele. Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt die Buchhandlung C. L. Meitker & Söhne, Jever, entgegen. Probehefte und Prospekte postfrei.

Frühen Spargel, Blumenkohl, Kopf 40 und 50 Pf. Salatgurken und französische Kürbisse. B. Koeniger.

Gem. Chor Wangerland, Zettens.

Ausflug nach Barel Wittwoch, 5. Juni. Abfahrt mit dem Mittagzuge. D. B.

Geburtsanzeige.

Statt Ansage.

Die Geburt eines Sohnes zeigen erfreut an G. Tjarks und Frau. Sengwarden.

Eidesanzeigen.

Gestern mittag 12 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden im Sophienstift meine liebe Frau, meine gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Tante

Bertha Haase

geb. Schürmann

im blühenden Alter von 24 Jahren

Im Namen meiner beiderseitigen Eltern, Geschwister nebst Angehörigen bitten um stille Teilnahme

Oskar Haase u. Sohn.

Jever, 2. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Juni nachmittags 3 Uhr vom Sophienstift aus statt.

Heute morgen 4 Uhr entschlief nach langem Leiden im 20. Lebensjahre unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Enkelin

Marie.

Dies bringen tief betrübt zur Anzeige

B. Martens u. Familie.

Jever, 3. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Juni nachmittags 4 Uhr statt.

Gestern morgen entschlief sanft und ruhig nach heftiger Krankheit unser lieber Sohn und Bruder

Karl Theodor Anton

im Alter von 2 Jahren und 8 Monaten, was wir trauernd zur Anzeige bringen.

J. Gills und Frau

nebst Kindern

und Angehörigen.

Fedderwarden, 2. Juni 1912. Die Beerdigung findet Freitag den 7. Juni nachmittags 4 Uhr statt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verleiste unserer teuren Entschlafenen, sowie für die vielen Kränzchen, Spenden sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Jever, den 3. Juni 1912.

Familie Bulling.

Allen, welche unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit zu ihrer Ruhestätte gaben und ihren Sarg mit Kränzen schmückten, unsern tiefgefühlten Dank. Familie Martens. Waddemarden.

Allen denen, die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen tröstend zur Seite standen, für die Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die Kränzchen sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank Johs. Roder u. Familie. Silde, 31. Mai 1912.

Hierzu ein 2. Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten in K. Bringerloh 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 128

Dienstag den 4. Juni 1912

122. Jahrgang

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 3. Juni.

* Zu unserer Freude haben wir gesehen, daß die neuen Anlagen vor der Knabenschule mit Vorsteinen eingefast werden. Die Einfassung sieht nicht nur kantig und schön aus, sondern sie ist auch eine Warnung für jeden unberufenen Fuß, nicht auf den Rasen zu treten. Es ist anzuerkennen, daß die städtische Verwaltung dem neuesten Teil unserer Anlagen ein besonderes Interesse zuwendet. Wie wir schon neulich erwähnten, hat jeder Fremde, der vom Bahnhofe durch die schmucke Häuserreihe der Schlosserstraße gegangen ist, jetzt beim Eintritt in die innere Stadt ein freundliches Bild unserer Anlagen vor Augen. Eine Stadt, die sich schmückt, ehrt sich selber. Hoffentlich lassen die neu gepflanzten Ziersträucher sich durch fleißiges Begießen am Leben erhalten.

* **Vom Wetter.** Gestern abend kam ein Gewitter zum Ausbruch; es brachte einen tüchtigen Regenschauer, doch ist das Bedürfnis nach Wasser damit noch nicht befriedigt worden. Heute ist die Wärme mäßig.

— In letzter Zeit wird viel gelaugt über Mumps, der an einigen Stellen fast epidemisch auftritt. Der Mumps ist eine Entzündung der Ohrspeicheldrüse und befällt namentlich Kinder und junge Leute, selten Erwachsene. Gewöhnlich zeigt sich dicht vor dem Ohre eine Geschwulst, oft schmerzlos, oft auch sehr schmerzhaft, ja, Stiche. Das Dehnen des Mundes, das Kauens und Schlutens ist erschwert, und manchmal kommt Fieber mit Ohrenschmerzen hinzu. Man soll die Geschwulst unter trockener Wärme verbinden, dann geht sie gewöhnlich in wenig Tagen ohne weitere Mittel zurück. Sobald die Entzündung einen bösartigen Charakter annimmt, gehe man zum Arzt. Da der Mumps zu den ansteckenden Krankheiten gehört, dürfen die davon betroffenen Kinder nicht die Schule besuchen. Die geschwollenen Geschwülste sind nicht vom Schulbesuch ausgeschlossen.

Bei dem gestrigen Preisrichter der Schießgruppe des Jeverischen Kriegervereins wurden 153 Schüsse nach der Preisrichterei abgegeben. Geschossen wurde mit den Vereinsgewehren M. 71 ganz ausgezeichnet. Den ersten Preis erhielt Fr. Klottermann, Rahrdum, den zweiten E. Janßen, Jever, den dritten B. Albers, den vierten Fr. Küpper, den fünften G. Kistler, den sechsten Th. Hartmann, den siebenten Tjardes.

* **Postpersonalien.** Zu der in der Zeit vom 28. Mai bis einschl. 1. Juni bei der Ober-Postdirektion zu Oldenburg abgehaltenen Postassistentenprüfung waren 6 Postgehilfen, nämlich Bonjsep aus Bohmte, Knappe aus Oldersum, Rosmeyer aus Berne, Simon aus Westthauerdehnen, Sudendorf aus Lönningen und Stöver aus Hohenstraten einberufen worden; sie beanden sämtlich die Prüfung und wurden daraufhin zu Postassistenten ernannt.

* **Tierschau in Jever.** Wie wir hören, ist beschlossen worden, die Tierschau in diesem Jahre Freitag den 9. August abzuhalten.

* **Vom Vorstand der Pommerischen Herdbuchgesellschaft für das schwarz-weiße Tieflandrind** ist der Vorsitzende des Jeverländischen Herdbuchvereins Herr Dekonierat Jürgens für die in diesen Tagen zu Stettin stattfindende große Tierschau als Preisrichter gewählt worden; er hat die Wahl angenommen und ist heute nach Stettin abgereist.

* **Im Anschluß an die Tagung des großen Ausschusses des Bundes der Industriellen und des Verbandes Thüringischer Industrieller,** die in der Zeit vom 7. bis 9. Juni in Eisenach stattfand, wird auch der mit diesen beiden Verbänden eng verbundene Deutsche Industrieclubverband (Sitz Dresden) am gleichen Orte und zwar am 8. Juni seine diesjährige Hauptversammlung halten.

* **In der Versammlung des Ziegenzüchtereis Jever** wurde beschlossen, Sonntag den 21. Juli auf dem Schützenhofe eine Schau für Mutterziegen und Aulämmer abzuhalten. Die Anmeldungen müssen bis zum 1. Juli gemacht werden. Ausstellen können nur Mitglieder des Vereins Jever. Da für die Schau eine nam-

hafte Summe für Prämien zur Verfügung steht, so darf erwartet werden, daß die Besichtigung eine gute wird; bei dem guten Material der hiesigen Züchter wird es daran wohl nicht fehlen. Das Standgeld pro Tier ist 50 Pfg. Das Eintrittsgeld zum Schauplatz ist sehr niedrig gestellt, 25 Pfg. pro Person, Mitglieder sind davon befreit. — An der gestern vorgenommenen Besichtigung der Bodenaufschüttung in der Hammshöhe bei Eghorn beteiligten sich fünf Mitglieder des hiesigen Vereins.

* **Sengwarden.** Die Spar- und Darlehnskasse zu Sengwarden hielt Sonnabend den 1. Juni eine außerordentliche Generalversammlung ab, die nur von wenigen Mitgliedern besucht war. Die Tagesordnung wies nur einen einzigen Gegenstand auf, nämlich die Erskwahl für ein verstorbene Vorstandsmitglied. Der Vorliegende des Aufsichtsrates beachtete zunächst in anerkennenden Worten des Verstorbenen, des Proprietärs J. S. Hillers zu Sengwarden, welcher der Genossenschaft seit ihrer Begründung angehört und als Vorstandsmitglied treu und gewissenhaft seines Amtes waltete, so daß er das in ihn gesetzte Vertrauen der Genossen in vollem Maße rechtfertigte. Die Anwesenden ehrten das Andenken des treuen und braven Mitgliedes durch Erheben von den Sitzen. Durch einstimmigen Beschluß der Versammlung wurde darauf der Proprietär Theodor Lauts zu Sengwarden als Vorstandsmitglied gewählt.

* **Rüsterfel, 2. Juni.** Unser Ort hatte heute einen „großen Tag“, der Gesangsverein Rüstringer Liebertafel feierte sein fünfzigjähriges Bestehen. Im Jahre 1862, als von den inzwischen zu großen Städten ausgewachsenen Orten Wilhelmshaven und Rüstringen noch kaum eine Spur zu bemerken war, fanden sich hier schon eine Reihe Männer zusammen und boten dem deutschen Lied eine Pflanzstätte. Die Jubelfeier des Vereins weckte denn auch die lebhafteste Anteilnahme der ganzen Bevölkerung. Fahnen und Girlanden schmückten die Straßen des Orts und winkten den Sängern freundliches Willkommen zu und in dem Festlokal (Wiggers Gasthof) war kaum noch ein Plätzchen zu bekommen. Um 2 Uhr wurde zum Festmarsch angetreten, der sich zuerst zur Schule am Deich bewegte, wo eine Tribüne errichtet war. Hier erklang dann zuerst, vom festgebenden Verein vorgetragen, das Festlied „Huldigung an das Lied“, das der Dirigent, Herr Lehrer Jost-Rüstringen, komponiert und dem Verein gewidmet und das einen blinden Stuhlflächter zum Verfasser hat. Wir lassen den letzten Vers hier folgen:

Du deutsches Lied, von deiner Kraft bezwungen,
Wir haben heute dir mit frohem Gruß,
Entfalte dich in Klarheit und in Schönheit,
Der Menschheit zum erhebenden Genuß.
Erkling dein Wort, so öffnen sich die Herzen,
Es ruht die Hand, wie emsig sie geschafft,
Du jubelst auf, du stimmst zu ersten Weisen,
Aus reinen Höhen gibst du Lebenskraft.

Dem Liede, das mit etwas verändertem Texte demnächst im Buchhandel erscheinen wird, folgte die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des festgebenden Vereins und dann die Herz und Gemüt erhebende Rede des Herrn Pastors Loenniesen-Neuende. Die Ehrengütern überreichten mit einem Prolog eine hübsche Fahnenstange und der Kriegerverein Rüsterfel einen Dirigentenstab. Nachdem von sämtlichen am Fest teilnehmenden Vereinen noch ein paar Chorlieder gesungen worden waren, fand der Festmarsch durch den Ort statt, und dann begann im Saale von Wiggers das Festkonzert, bei dem sämtliche anwesenden Gesangsvereine: Eintracht-Stillenheide, Nordwest-Wilhelmshaven, Wühauf-Rüstringen, Harmonia-Neuengroden, Festta-Fedderwarden und Arion-Wilhelmshaven ihre schönsten Lieder zum Besten gaben. Auch vier Ehrenmitglieder des festgebenden Vereins, Herren in den fleißigen Jahren, und die Gesangsabteilung des Kriegervereins Rüsterfel traten noch mit gutem Erfolge auf. Von ganz vorzüglicher Klangschönheit und Wirkung waren aber die Vorträge des bekannten Doppelquartetts Nordwest aus Wilhelmshaven. Gegen 6 Uhr war das Konzert beendet, und es folgte der Festball. An der Jubelfeier nahmen noch vier Gründer der Rüstringer Liedertafel, und zwar die Herren Gemeindevorsteher Poppen-Fedderwarden, Kaufmann Saate und Gastwirt Tiesler-

Rüsterfel und Schuhmacher Gehrels-Neuengroden, in voller Freude teil.

* **Rüsterfel, 2. Juni.** In der letzten Nacht haben auf dem Außengroden zu Rüsterfel wilde Hunde unter den Schafen wieder ein Blutbad angerichtet; zwei Mutterkühe fielen den Hunden zum Opfer, mehrere Lämmer wurden arg zugerichtet. — Gestern ist der anderthalbjährige Sohn des Maurermeisters Harns zu Himmelreich in die alte Mode gefallen und leider ertrunken.

.. **Rüstringen, 3. Juni.** Auf dem hiesigen Rathausplatz sind bekanntlich schöne Lauben- und Wandelgänge geschaffen worden. — Gestern hatten wir hier das erste diesjährige Gewitter.

* **Barel, 1. Juni.** (Gründung eines Tierschauvereins.) Am 8. Juni findet im Vittoria-Hotel die konstituierende Versammlung des Tierschauvereins statt. Durch ein Schreiben des Herrn Bürgermeisters Weiermanns an den Vorsitzenden des Oldenburgischen Weiermarsch-Herdbuchvereins, Herrn Cornelius-Grohenmeer, im vorigen Herbst angeregt, wurde die Sache sojektiv in die Hände genommen und zur Vorbereitung eine Kommission eingesetzt. Es wird beabsichtigt, im August d. J. die erste Tierschau abzuhalten. — Zu dem schweren Unfall, den ein Zimmergelelle in Oberstriche erlitt und infolgedessen ihm im Krankenhaus ein Arm amputiert werden mußte, wird heute gemeldet, daß dem Bedauernswerten auch der andere Arm abgenommen worden ist.

* **Oldenburg, 1. Juni.** Geheimer Kommerzienrat Schulte, der Präsident der Handelskammer, ist in den erweiterten Vorstand des Hanjabadgewerks gewählt worden.

* **Oldenburg.** Einige Stättische in der Stadt und im Lande sollen, wie uns mitgeteilt wird, begonnen haben, ihre sämtlichen Erträge reiflos zu Gunsten der Nationalkassendirektion zu sammeln. Ein derartiges Beispiel verdient Nachahmung.

gh. **Ammerland, 1. Juni.** (Streik und Lohnerrhöhung im Baugewerbe. Nachdem die Bauunternehmer der Gemeinde Westerde die unberechtigten Lohnforderungen der Maurergesellen einmütig abgelehnt und sich verpflichtet haben, keinen der in den Ausstand getretenen Gesellen wieder anzustellen, sind die letzteren bereits vor etwa vier Wochen in den Streik getreten. Trotzdem das Lohngebot vom Deutschen Bauarbeiterverband gepernt worden ist, ist eine Stockung in der reuen Bautätigkeit nitrgends eingetreten. Fremde Gesellen, vornehmlich Ostpreisen und Holländer, arbeiten hier in großer Anzahl. Die organisierten Gesellen in der Gemeinde Westerde dürfen auf die Erfüllung ihrer Wünsche in diesem Jahre nicht rechnen. — Nunmehr sind auch die Maurergesellen in den Gemeinden Zwischenahn und Edewecht an die dortigen Unternehmer mit einer Lohnforderung herangetreten. Sie verlangen nach einem Rundschreiben (Zweigverein Oldenburg des Deutschen Bauarbeiterverbandes) vom 18. Mai eine Erhöhung des Stundenlohnes vom 1. Juni d. J. ab um 7 % und vom 1. April 1913 ab eine abermalige Erhöhung um 3 %. Die normale Arbeitszeit soll nach wie vor 10 Stunden betragen. Die Bauhilfsarbeiter, welche dem Bauarbeiterverband angeschlossen sind, beantragen in demselben Rundschreiben die gleiche Erhöhung des Stundenlohnes um 7 bzw. 3 %. Zur Zeit beträgt der Stundenlohn für einen Maurergesellen 48 und für einen Arbeiter 38 %. Da die Unternehmer auch hier fest entschlossen sind, nicht nachzugeben, dürften die organisierten Gesellen alsbald in den Streik treten.

* **Goldstedt.** Eine Abwehrbewegung gegen die Aufhebung des Tanzverbots ist von der Kreisynode Wildeshauhen, die hier tags, eingeleitet worden. Die Versammlung beschloß, beim Oberkirchenrat zu beantragen, daß er bei der Regierung vorstellig werden möge, dem Wunsch des Wittvereins für das Großherzogtum und dem Willen der Landtagsmehrheit entgegen fest zu bleiben und das Verbot aufrecht zu erhalten. Ein gleicher Antrag wird der nächsten Landesynode unterbreitet werden.

* **Golzwarden.** Der Landwirt K. Colbomen zu Schnappe verkaufte dieser Tage ein Hengstfüllen (vom Erbfür) für 1400 M an den Henstzüchter H. Bergens in Kanzenbüttel.

Nordwestdeutscher Marinetag.

B. Nordenham, 2. Juni.

Gestern und heute fand hier der diesjährige Vertretertag der Nordwestdeutschen Marinevereine, verbunden mit der Bannerweihe des Nordenhamer Marinevereins, statt. Am Sonnabendnachmittag 5 Uhr war, nachdem in den Stunden zuvor der Empfang und die Begrüßung der auswärtigen Vertreter stattgefunden hatte, der

Vertretertag.

Er fand unter dem Vorsitz des Herrn Hunger im Friesischen Hof statt und wurde durch den Verammlungsleiter mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog eröffnet. Erschienen waren außer Delmenhorst die Vertreter sämtlicher Bezirksvereine. Nach Feststellung der Anwesenheitsliste wurde statt des wegen Verletzung und Krankheit vom Amt zurückgetretenen Ahlers der stellv. Schriftführer Mönich zum 1. Schriftführer gewählt. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende. Die am 6. Mai 1900 in Brake gegründete Bezirksvereinigung hat demnach im verfloßenen Geschäftsjahre die zwei Vereine Leer und Geestemünde neu aufnehmen können und umfaßt nunmehr elf Vereine mit 1264 Mitgliedern. Um das Uebergewicht des Bezirks Rheinland-Westfalen zu beseitigen, der auf den Tagungen der ganzen deutschen Marinevereine mit seinen mehr als 4000 Mitgliedern den Ausschlag zu geben pflegt, ist neuerdings der Vorstand mehr denn zuvor bestrebt, die noch nicht in der nordwestdeutschen Bezirksvereinigung zusammengeschlossenen Marinevereine zu gewinnen, deren Beitritt den Bezirk auf etwa 5000 Mitglieder bringen würde. In Betracht kommen, wie den Ausführungen des Berichterstatters zu entnehmen war, u. a. die Vereine Bremen, Begeal, Osnabrück, Lingen und Embden. Den Jahresbericht erstattete Kassensührer Böhm. Darnach besaß sich am 1. Januar 1912 einmütiglich der aus 1910 übernommenen rund 39 M der Kassenschatz am 1. Januar 1912 auf rund 147 M. Das Gesamtvermögen der Vereinigung befreit sich auf 187 M 90 S.

Aus der Durchberatung der

Anträge zum deutschen Marinetag in Düsseldorf 1912

heben wir hervor: Vereine, die seinerzeit austraten, sollen das Recht haben, mit gewissen Vergünstigungen auch an den Vorteilen der Sterbefälle wieder teilzunehmen, wenn sie bis 1913 wieder beitreten. Der betreffende Antrag zur Düsseldorfener Tagung sieht eine Vergütung von 40 Prozent vor. Die nordwestdeutsche Vereinigung wird, wie hierzu beschloßen wurde, beantragen, die Vergütung auf 33 1/2 Prozent herabzusetzen. — Genehmigt wurde der Antrag, demzufolge außerordentliche Mitglieder unter der Voraussetzung die ordentliche Mitgliedschaft erwerben können, daß sie von ihrem Beitritt an die fälligen Beiträge und Umlagen nachzahlen. Die weiteren Anträge auf Satzungsänderung sind mehr redaktioneller Natur. Beschloßen wurde des weiteren, in Düsseldorf den Dringlichkeitsantrag zu stellen, daß künftig die Tagesordnung in den Gesamttagungen der deutschen Marinevereine mindestens acht Wochen vor deren Stattfinden in den Händen der Vereine zwecks gründlicher Durchberatung sein müssen. Ferner wird unter allen Umständen gegen einen etwaigen Antrag Rheinland-Westfalen gestimmt werden, demgemäß das Sterbegeld auf weniger als auf die bestehenden 250 M bemessen werden sollte.

Zur Frage der Abhaltung des nächstjährigen deutschen Marinetages einigte man sich dahin, den Antrag Heppens nicht zu unterstützen, wonach die Tagung in Heppens stattfinden soll. Vielmehr soll einem etwaigen Antrag aus Swinemünde oder sonst einer Ostseestadt zugestimmt werden, wenn von dort her das Ersuchen kommt, den Marinetag 1913 daselbst abzuhalten. Wird von der Ostsee ein solches Ersuchen nicht gestellt, dann erst wird für Heppens gestimmt werden.

Als nächstjähriger Tagungsort der Nordwestdeutschen Bezirksvereinigung wurde Varel gewählt.

Schließlich wurde von Fischer (Sant) angeregt, möglichst die Festlichkeiten, sofern nicht eine besondere Gelegenheit, wie Bannerweihe oder dergl., vorliege, bei den Tagungen einzuschränken und lieber die Gelder zugunsten der Marinevereinskassen zu verwenden, und vom Vorstand wurde der allgemeine Beitritt der Marinevereine als solcher zum deutschen Kriegerbund empfohlen.

Die Ortsgruppe Delmenhorst soll demnächst besondere Unterstützung, einmal durch Erlass der rückständigen Beiträge und dann durch eine größere Werberversammlung des Bezirksvorstandes, erhalten.

Der heutige Sonntag war mehr örtlichen Festlichkeiten gewidmet. Das Hauptinteresse vereinigte sich auf die Bannerweihe des Marinevereins Nordenham und Umgehend, die um 3 Uhr vor dem Ahlener Kriegerdenkmal stattfand. Die Festrede hielt der Pfarrer von Ahrens.

Oldenburgischer Sängerbund.

B. Oldenburg, 2. Juni.

Unter der Leitung des Bundesvorsitzenden Stöwer (Delmenhorst) fand heute nachmittags eine Vertreterversammlung des oldenburgischen Sängerbundes hier im Kaiserhof statt. Nach einer herzlichen Begrüßung des

Verammlungsleiters wurde festgestellt, daß von den 24 Bundesvereinen 19 mit 33 Abgeordneten vertreten waren, wozu noch neun Herren vom Vorstand und Musikauschuß und sonstige Sangestameraden kamen. Im Jahresbericht betonte der Bundesvorsitzende den großen, nicht nur gelblichen, sondern vor allem auch idealen Erfolg, den das erste oldenburgische Bundesjüngertfest gehabt hat. Im vorigen Jahr ist es mit dem Bund vorwärts gegangen. Er hatte bei seinem vor 11 Monaten gemachten ersten Bundesfest 23 Vereine mit rund 750 Mitgliedern und hat nunmehr deren 24 mit 771. Die Zahl würde noch größer sein, wenn nicht die Mitgliederzahl der ursprünglichen 23 Vereine um 26 herabgegangen wäre. Die zwei im verfloßenen Geschäftsjahre abgehaltenen Vorstandssitzungen beschäftigten sich einmal mit den Ergebnissen des ersten Sängertages und dann mit der Erwägung weiterer Verbemahmungen für die Bundesjahre.

Ein kurzer Bericht über die günstige Entwicklung des Bundes folgte durch den Kassensührer Grund (Oldenburg). Gleichzeitig gab er einen Ueberblick über die Kassenerhältnisse des Bundes. Darnach schloß das Jahr 1911 nicht mit dem erwarteten Fehlbetrag von rund 120 M, sondern mit einem Ueberfluß von rund 65 M ab, der in den Voranschlag für 1912 eingeleitet ist. Dieser Voranschlag rechnet mit einer Gesamteinnahme von 305 M und einer Ausgabe von 233 M, so daß ein Ueberfluß von rund 72 M verbleiben würde.

Eine lebhaftige Aussprache zeitigte die Frage, wann und wo das nächste oldenburgische Bundesjüngertfest stattfinden solle. Die Teutonia (Delmenhorst) hatte hierzu sich beworben, aber daran den bedingungsweisen Antrag geknüpft, daß das Fest im Jahre 1914 abgehalten werden möge, weil es sonst mit dem am 7. und 8. Juni 1913 abzuhaltenden 50jährigen Jubiläum und der Bannerweihe der Teutonia ungeschärft zusammenfallen würde. Mit 26 gegen 16 Stimmen wurde zum Ende beschloßen, das nächste Bundesfest gemäß dem Antrag Delmenhorst im Jahre 1914 abzuhalten, so daß also Delmenhorst in den beiden nächsten Jahren gleich zwei große Sängertage in seinen Mauern haben wird. Angeregt wurde übrigens bei dieser Gelegenheit, daß man mit den Sängertagen künftig mehr ins Land hinaus gehen möge, weil man dort mehr, als z. B. in der Stadt Oldenburg, in den weiteren Volkstreffen Sinn und Freude dafür habe. Weiter betonte Chormeister Albrecht, daß es nicht zur Gewohnheit werden dürfe, jeweils bei der Wahl des Festortes auf Jubiläen und dergl. Rücksicht zu nehmen, weil sonst leicht einmal unliebbare Kollisionen entstehen könnten.

Für das achte deutsche Bundesjüngertfest, das bekanntlich vom 27. bis 31. Juli d. J. in Nürnberg stattfinden wird, wurden als Vertreter der Vorsitzende und der Chormeister des Bundes in Aussicht genommen. Der Vorstand wird sich noch endgültig darüber schlüssig zu machen haben. Der Besuch des Festes wird, wie der Vorsitzende darlegte, diesmal fast die doppelte Zahl von Besuchern und Sängern aufweisen wie die vorhergehenden Sängertage in Graz und Breslau.

Für das neunte deutsche Sängertage haben sich Leipzig, Köln und Hannover als festgebende Vereine angeboten. Die Verammlung beschloß, den oldenburgischen Vertretern zur Pflicht zu machen, für Hannover zu stimmen.

Nach Besprechung noch einiger mehr innerer Bundesfragen wurde der geschäftliche Teil geschlossen. Später fand ein gemütliches Beisammensein statt.

Vermishtes.

* **Fritz Reuters „Miring“.** Am 1. Juni feierte Frau Wilhelmine Voh geb. Ruff ihren 75. Geburtstag. Sie dürfte alle Verehrern der Fritz Reuterschen Muse interessant erscheinen, sind doch sie und ihre verstorbenen Schwelger „Miring und Miring“ die beiden Drumwäppler Reuters. Frau Voh ist die Tochter des Gutsbesizers Franz Ruff (Demjan), zu dem Reuter Anfang des Jahres 1842 als „Kutenpedder“ kam. In Glogau und in Neuföhn werden die entstehenden Reuterbrunnen die Figuren Linings und Minings zieren. Frau Voh weist laut L. A. an ihrem Ehrentage bei ihrem Sohn, dem Siegel-Ingénieur Herrn S. Voh zu Charlottenburg, Berlinerstraße 23.

* **Die Niesenuntergeschlagenen in Nikolajew.** Der russische Senator Garin, der schon sehr viele Untergeschlagenen in den weiten Rußland untersucht und ordnete, hat sich vor einiger Zeit über die Nikolajewer Unternehmungen u. a. wie folgt geäußert: Solche riesigen Untergeschlagenen, wie sie jetzt im Süden Rußlands, in Nikolajew, bei der dortigen Kreditgesellschaft aufgedeckt wurden, sind noch nie festgestellt worden. Rund 10 Millionen Mark hat der Präsident Wladimir dieser Kreditgesellschaft im Laufe von vier bis fünf Jahren zu untergeschlagen verstanden, ohne daß jemand in den ersten Jahren es gewagt hätte, ihn eines solchen Verbrechens zu zeihen oder anzuklagen. Ganz allmählich und fast zufällig kamen diese von langer Hand vorbereiteten und betriebenen Millionenuntergeschlagenen ans Licht, und bisher ist ein Defizit von reichlich 10 Millionen Mark nachgewiesen. Aber immer noch tauchen neue Fehlbeträge auf. Es läßt sich noch gar nicht übersehen, was dieser Untergeschlagenenstifter sich angeeignet hat. Natürlich hat Wladimir, um solche Niesenjungen schlüssig machen und in seine Täfel stecken zu können, viele teuer bezahlte Helfershelfer haben müssen, die jetzt nun alle

nicht nur strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Meteorologische Station Jever.

Monat Mai 1912.

Nach einer alten Bauernregel muß der Monat Mai kalt und nass sein, dann gibt es eine gute Ernte. In diesem Jahre war der Mai fast genug. Die höchste Temperatur am 20. betrug allerdings 20,5 Grad C., das war sehr viel. Aber an den meisten Tagen kam das Thermometer wenig über 10 Grad hinaus. Die niedrigste Temperatur war am 1. Mai mit -0,3 Grad. Dieser Nachtfrost hat großen Schaden angerichtet. Die gefürchteten 3 Geftrengen verliefen recht günstig. Am 11. Mai betrug das Minimum 3,7 Grad, am 12. sogar 8,1 Grad und am 13. noch 6,3 Grad. Leider brachte der Mai zu wenig Regen. Die ganze Niederschlagshöhe des Monats betrug 33,4 Millimeter, die größte Regenmenge fiel am 29. Mai mit 7,5 Millimeter. Das Barometer stand am 8. Mai auf 69,8, am 16. auf 48,4; eine Differenz von 21,4. Der Wetzenzug bot die auffällige Erscheinung, daß er an manchen Tagen dem Stande der Windrichtung entgegen ging. Bei 93 Beobachtungszeiten ergaben 29 die Windrichtung NW., 19 W., 18 N., nur 2 S.

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
6. Juni: Wolfig mit Sonnenschein, mäßig warm.
7. Juni: Heiter bei Wolkenzug, wärmer.
8. Juni: Bewölkt, schwül, strichweise Regen, Gewitter.

Handelsteil.

Berlin, 1. Juni. [Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktbörse. Preise in Mark für 1000 Mtg. frei Berlin netto Kasse.]

		v. Schluß	12,15	1,15	Schluß
Weizen	Juli	225,75	225,75	226,50	226,75
	September	205,25	204,50	205,25	205,25
	Oktober	—	—	—	—
Roggen	Juli	193,0	192,50	192,75	192,25
	September	174,50	173,75	174,00	174,25
	Oktober	—	—	174,00	174,25
Hafer	Juli	194,25	194,25	194,00	193,75
	September	—	—	190,00	190,25
Mais	Juli	—	—	—	—
	Oktober	68,00	—	68,00	67,70

Verlosungen.

Berlin, 1. Juni. (Königliche Preussische Klassenlotterie.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 226. Königliche Preussische Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:
8 Gewinne zu je 5000 M auf Nr. 15 691 50 874 72 328 147 474.

82 Gewinne zu je 3000 M auf Nr. 5809 8681 16 453 19 996 21 052 28 842 39 305 45 477 46 159 60 861 61 614 71 343 75 433 77 796 81 444 83 045 86 957 92 240 94 614 95 027 95 755 99 220 100 930 103 613 107 809 115 975 117 677 122 815 133 472 135 367 135 967 136 879 142 335 148 444 157 796 159 789 162 120 168 194 179 426 180 478 187 637.

In der Nachmittagsziehung:
2 Gewinne zu je 50 000 M auf Nr. 41 594.
4 Gewinne zu je 15 000 M auf Nr. 3514 119 430.
2 Gewinne zu je 10 000 M auf Nr. 129 809.
8 Gewinne zu je 5000 M auf Nr. 37 341 62 487 156 924 189 215.

58 Gewinne zu je 3000 M auf Nr. 3989 7067 8515 11657 12 074 12 401 15 898 39 731 42 096 43 132 49 156 49 796 51 566 55 038 56 953 71 763 74 743 75 761 88 087 101 628 108 033 124 712 129 763 143 483 145 081 156 692 177 792 184 278 189 332.



15 Rezepte zum Einmachen erhält jede Hausfrau umsonst in den Geschäften, die Dr. Detters Fabrikate führen; wenn verfallen, schreibe man eine Postkarte an die Nährmittelfabrik Dr. A. Detter in Bielefeld und eruche um Zusendung. Das einfachste, billigste und doch vorzüglichste Verfahren, Eingemachtes vor dem Verderben durch Schimmel und Gärung zu schützen, ist die Haltbarmachung mit Dr. Detters Einmachehilfe (Salicyl-Er-Lak) und nach Dr. Detters Rezepten, welche in der eigenen Versuchsstube ausprobiert sind und sich bestens bewährt haben. Ein Päckchen von Dr. Detters Einmachehilfe zu 10 S (3 Stück 25 S) ist ausreichend für 10 Pfd. Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtjäfte, Gurken und dergleichen. Nachahmungen weise man zurück.

Ämtliche Anzeigen.

Die folgenden, bei den 1871 bis 1911 einjährl. Statistgehabten 55 Ziehungen der 40 Talers-Geldscheine der Eisenbahn-Prämien-Anleihe des Herzogtums Oldenburg von 1871 mit Geldscheine ausgelassenen Geldscheine sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

2027, gez. 1905 mit 300 Mk.,	1500 "
10768, " 1906 "	180 "
11719, " 1912 "	180 "
26205, " 1895 "	300 "
52686, " 1908 "	1500 "
57950, " 1908 "	180 "
68642, " 1900 "	180 "
76786, " 1909 "	180 "
91815, " 1912 "	180 "
115135, " 1908 "	1200 "

Die mit dem Nennbetrage von je 120 Mk. gezogenen noch nicht eingelösten Nummern können in der Exped. d. Bl. eingesehen werden.

Großh. Amt Jever.

Jever, 1912 Mai 28.

Zimpfung!

In den Gemeinden Fedderwarden, Accum, Schortens und Sande wird die öffentliche Zimpfung an folgenden Tagen vorgenommen:

1. Fedderwarden Montag den 17. Juni nachmittags 4 Uhr in Schröders Wirtshaus,
2. Kniphauferfel Montag den 17. Juni nachmittags 5 Uhr in Biggers Wirtshaus,
3. Accum Mittwoch den 19. Juni nachmittags 5 Uhr in Bargins Wirtshaus,
4. Destringsfelde Freitag den 21. Juni nachmittags 4 Uhr in Jmmohrs Wirtshaus,
5. Heidmühle Freitag den 21. Juni nachmittags 5 Uhr in Schüts Wirtshaus,
6. Schortens Sonnabend den 22. Juni nachmittags 5 Uhr in Schemerings Wirtshaus,
7. Otkem Montag den 1. Juli nachmittags 4 Uhr in Jacobs Wirtshaus,
8. Hoffhausen Montag den 1. Juli nachmittags 5 Uhr in Scharfs Wirtshaus,
9. Sande Mittwoch den 3. Juli nachmittags 5 Uhr in Ladidens Wirtshaus.

Nachschau überall eine Woche später.
Zur Erstimpfung sind alle im Jahre 1911 und früher geborenen Kinder vorzustellen, soweit sie noch nicht mit Erfolg geimpft wird.

Zur Wiederimpfung haben alle im Jahre 1900 geborenen Kinder und solche Kinder zu erscheinen, die noch nicht mit Erfolg wiedergeimpft sind.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind dafür verantwortlich, daß die Kinder dem Zimpfarte pünktlich mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern vorgestellt werden. Unterlassungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark bestraft; es steht den Eltern u. a. auch frei, die Kinder auf ihre Kosten von einem Privatärzte impfen zu lassen. Aus einem Hause, in dem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, totenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Zimpflinge zur allgemeinen Zimpfung nicht gebracht werden.

J. B.: Werner.

Amt Jever.

Jever, 30 Mai 1912.
Wegen Umpfasterungsarbeiten ist der Verkehr auf der Amtsverbandschiffahrt Rosshausen-Langewerth in der Zeit vom 2.

bis zum 9. Juni d. Js. erschwert.
D. r. o. f. t.

Strandamt.

Jever, 29. Mai 1912.

Sonnabend den 8. Juni d. J. nachmittags 5 Uhr

solten durch den Strandvoog Jürgens in Tengshausen verschiedene Balken, Kantbölzer, Bohlen usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

J. B.: Werner.

Stadtratsitzung

Donnerstag den 6. Juni d. J. nachmittags 5 Uhr im Rathause.

Tagesordnung:

1. Neubau einer zweiklassigen Schule in Moorwarfen.
2. Ministerialverfügung betr. Abänderung der Bauordnung.
3. Verhandlung mit Anwohnern der Lindenallee, Sophien- und Bismarckstraße betr. Anliegerbeiträge und Grunderwerb.
4. Besuch der Ratsherren Lampe und Gilers um Genehmigung des Bebauungsplanes für ihre Grundstücke Nr. 1062 und 1064.
5. Zweite Lesung des Beschlusses betreffend Erwerb eines Grundstückes der Firma Süßmilch.
6. Desgl. betreffend Erwerb eines Streifens von dem Pferdehändler C. M. Josephs.
7. Ankauf eines Streifens vom Ober-Postassistenten Seeren.

Ommen.

Der Amtsanwalt.

Jever, 29. Mai 1912.

In der Nacht vom 21./22. d. Mts. ist im Hause des Barbiers Johann Havelshy in Wangerd eine Schaufensterscheibe im Werte von 120 Mk. zertrümmert worden. Ich ersuche um Nachforschung nach dem Täter.

Nr. 287/12.

J. B.: Carels.

Der Amtsanwalt.

Jever, 1912 Mai 29.

In der Nacht vom 27./28. d. Mts. ist ein im Stalle des Wirts Duden hierseits hingestelltes Fahrrad, Marke Triumph, Nr. 173 535, gestohlen worden. Ich ersuche um Nachforschung.

Nr. 288/12.

J. B.: Carels.

Amtsverbandsache.

Grasverkauf

auf der Amtschaffsee Jever-Uffenhausen gegen bare Zahlung Sonnabend den 8. Juni abends 6 1/2 Uhr bei Gastwirt Thomsen in Wiefels.

Quanens. G. Gabben.

Gemeindefache.

Am 6. Juni nachm. von 1 bis 6 Uhr werde die Hundesteuer und den Beitrag zur Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte in meinem Hause erheben.

Boothel. Joh. B. Reiners, Rechnfr.

Kirchensachen.

Zettens.

Sonntag den 9. Juni findet der Ausflug der in den Jahren 1910 bis 1912 konfirmierten Jugend nach Warel statt. Vorherige Anmeldung bis zum 6. Juni erwünscht.

Brinkmann, Pfr.

Kirchenrat von Widdoge.

Das Bedürfnis an sogen. Eigentumsgräbern auf hies. Kirchhof, welche bekanntlich nach jetzigen Bestände der vorhanden. Grabstellen nicht abgeben werden können, soll vorläufig festgestellt werden. Widdoge Gemeindegemeinschaft, welche darauf reflektieren, werden hierdurch aufgefordert, im Lauf der nächsten zwei Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige sich schriftlich oder mündlich bei Unterzeichnetem zu melden mit Angabe der Anzahl der gewünschten Stellen.

Widdoge, 4. Juni 1912.

Drost.

Bermischte Anzeigen.

Der Handelsmann Dieder. Gembler zu Sengwarden Chausseehaus bei Sengwarden läßt

Freitag den 7. Juni d. J. s. nachm. 2 Uhr anfgd.

in und bei seinem Wirtshause daselbst öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch

mit dem Bemerken, daß die von der Verstorbenen benutzte

Häuslingsstelle

mit den großen bestellten Gartengründen sofort nach Abhaltung des Mobilatverkaufes zur Verpachtung aufgesetzt werden wird.

Biarden. J. Müller, Auktionator.

Wiederhändler D. Frels zu Nürtingen läßt

Sonnabend den 8. d. M. nachmittags 2 Uhr anfangend

in und bei Joh. Folkers Gastwirtschaft zu Nürtingen, Verl. Bismarckstraße,

ja. 20 Stück starke

Arbeitspferde,

worunter Oldenburger, Dänen und Russen, sowie

40-50 Gt. große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Nürtingen, 1912 Juni 1.

S. Gerdes, aml. Aukt.

Marischlandgut,

etwas mehr als 50 Hektar groß, ist unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

Nürtingen, 1912 Juni 3.

G. P. Garms, aml. Auktionator.

Zu verkaufen

5000 Doeken.

Boothel. J. Tiarks.

Der Herr Proprietär Joh. Hinrichs hies. gehörig, groß 54,4402 Hektar oder 115 1/2 Matten, soll jetzt auf 6 Jahre freihändig verpachtet werden. Pachtgebote nehme ich entgegen.

Die Bedingungen über den Landgebrauch sind geändert.

Jever. M. U. Minßen.

Herr Herm. Gruben zu St. Joostergroden beauftragte mich, den gesamten Nachlaß seiner kürzlich verstorbenen Mutter in deren Wohnung zu Zialterns

Freitag den 7. Juni nachm. 2 1/2 anfangend

auf geraume Zahlungsfrist zu versteigern, nämlich:

1 Tischschrant, 1 Glasschrant, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderkiste, 6 Tische, 1/2 Dsd. Küchensühle, 2 Wanduhren, 1 Dekor. Spiegel, Schildeereien und Nippes, Gardinen und Rouleaux, Leinwand, Gebortien, Lampen, Wandleuchter, Stalllaternen, 1 gr. Partie Steinzeug, als Kannen, Tassen, Teller, Krümmen, Messer und Gabeln, Kochtöpfe, Waschtöpfe, Kessel, Pfannen, Gemüsesäfer, Waffersäfer, Eimer, Waschballen, Trageoch, Spinnrad, Hessel, Granfrone, Mätleisen, ferner 2 Butterkannen, Milchfaß, Tränkfaß, Mehlfaßer, Leibern, Garten, Forken, Spaten, Sägen, Beile, 1 große Partie Drahtgesticht, Dachpappe, 1 große Partie Nus- u. Brennholz, 1 Karre und viele sonst. Sachen.

Käufer werden eingeladen

mit dem Bemerken, daß die von der Verstorbenen benutzte

Häuslingsstelle

mit den großen bestellten Gartengründen sofort nach Abhaltung des Mobilatverkaufes zur Verpachtung aufgesetzt werden wird.

Biarden. J. Müller, Auktionator.

Wiederhändler D. Frels zu Nürtingen läßt

Sonnabend den 8. d. M. nachmittags 2 Uhr anfangend

in und bei Joh. Folkers Gastwirtschaft zu Nürtingen, Verl. Bismarckstraße,

ja. 20 Stück starke

Arbeitspferde,

worunter Oldenburger, Dänen und Russen, sowie

40-50 Gt. große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Nürtingen, 1912 Juni 1.

S. Gerdes, aml. Aukt.

Marischlandgut,

etwas mehr als 50 Hektar groß, ist unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

Nürtingen, 1912 Juni 3.

G. P. Garms, aml. Auktionator.

Zu verkaufen

5000 Doeken.

Boothel. J. Tiarks.

Landguts-Verkauf.

Zum öffentlichen Verlaufe des der Rentnerin Frau R. M. Dnnes Wittve zu Jever gehörenden, zu Wüppels belegenden

Marschlandgutes

und der Landhäuslingsstelle Amerika

zur Größe von 36,4066 Hektar = 77 Matten wird dritter und letzter Termin angelegt auf

Sonnabend den 8. Juni nachm. pünktlich 5 1/2 Uhr

in B. Martens Gasthof zum Bremer Schlüssel zu Jever.

Die Gebäude des Landgutes sind in gutem baulichen Zustande und an der Chaussee angenehm gelegen. Die Ländereien werden zur Hälfte als Pflugland, welches in bestem Kulturzustande und nachweislich sehr ertragreich ist, zur Hälfte als Weideland (sämtlich alte, beste Weiden) veranbunt. Das Landgut wird sowohl im ganzen, wie auch in folgenden Losen zum Aufstake gelangen:

1. eine Parzelle südlich des Wüppelsers Tiefs, östlich der Chaussee, zur Größe von 1,9532 Hektar,
2. 2 Parzellen südlich des Tiefs, westlich der Chaussee, groß 3,7279 Hekt. = 7,80 Matten,
3. eine Parzelle nördlich des Tiefs, westlich der Chaussee, groß 3,5865 Hektar = 7,58 Matten,
4. die Landstelle Amerika mit 8,7367 = 18,48 Matten,
5. 2 Parzellen am Kirchdorf, östlich an der Chaussee, groß 2,6819 Hektar = 5,46 Matten,
6. die Herdstelle mit dem Rest der Ländereien zur Größe von 15,8202 Hektar = 33,46 Matten

besim in sonstiger von den Käufern gewünschter Zusammenlegung. Besonders wird auch das Landgut im ganzen ohne die unter 5 oder 2 genannten Parzellen zum Verkauf gestellt werden.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken, daß auf das in diesem Termin erfolgende Höchstgebot bei genügender Sicherheit der Zuschlag möglichst sofort erteilt werden, auch die Beurkundung sofort erfolgt wird.

Biarden. J. Müller, aml. Aukt.

Anzuleihen gesucht

auf sofort oder später auf Landhypotheken:

2000 Mk.,

8000 Mk.,

15000 Mk. u.

20000 Mk.

Ich bitte um Angebote.

Gillenstede. Gustav Albers.

Habe ein schönes, 3 Wochen altes **Kuhkalb**, Herdbuch, zu verkaufen. B. Kolschen.

Kulterei b. Tettens.

Mehrere schwarzbunte Kuhfälder zu verkaufen.

Jever. Julius Levy.

Schlosserstr.

Jede unberechtigte Ueberwegung über mein Land unterjage hiernit strengstens. Zuwiderhandeln werde sofort zur Anzeige bringen.

Gusum, 29. Mai 1912.

J. W. Helmerichs.

Ämtliche Anzeigen.

Großh. Amt Jever.
Jever, 27. Mai 1912.

Maul- und Klauenseuche.

Burzeit gelten folgende allgemeinen Bestimmungen:

1. für die Einführung von Wiederkäuern u. Schweinen mit der Eisenbahn und auf Wasserstraßen.

Alle mit der Eisenbahn oder auf Wasserstraßen von auswärts zur Einführung in das Herzogtum Oldenburg gelangenden Wiederkäuer und Schweine sind vor dem Abtriebe von der Eisenbahn- oder Schiffsentlade-felle durch einen beamteten Tierarzt zu untersuchen.

Den vorstehend bezeichneten Tieren werden solche Tiere gleich geachtet, welche von auswärts kommend auf einer inländischen Station verladen werden.

Von der beabsichtigten Einführung ist dem zuständigen beamteten Tierarzt unter Angabe der Gattung, der Stückzahl der Tiere und des Ortes, wo dieselben untergebracht werden sollen, Anzeige zu erstatten. Diese Anzeige hat untlächtig 2 Tage vor der Einführung zu geschehen.

Die eingeführten Tiere müssen von der Entladestelle auf undurchlässigen Wagen und auf direktem Wege nach dem Bestimmungsorte gebracht, auch muß jede Berührung mit anderem Vieh vermieden werden. Von dem Erfordernis des Gebrauchs undurchlässiger Wagen kann und wird in der Regel das Amt bei der Einfuhr von Rindvieh absehen, wenn die zu Riffer 4 Abs. 2 genannten Voraussetzungen vorliegen und der Abtrieb von der Entladestelle sofort nach der amtstierärztlichen Untersuchung und auf dem kürzesten Wege nach dem Beobachtungsfall erfolgt. Ein Einbringen der Tiere in fremde Stallungen oder Weiden während des Transportes ist verboten; Ausnahmen können von der zuständigen Polizeibehörde (Amt, Magistrat einer Stadt erster Klasse) zugelassen werden.

Nach der Untersuchung sind die Tiere einer ständigen polizeilichen Beobachtung in einem vollkommen abgeordneten Raume zu unterwerfen. Der letztere ist mit einer Tafel zu versehen, welche die Aufschrift trägt: „Beobachtungsfall, Unbefugten ist der Zutritt verboten.“

Die Tiere sind von einer Person zu warten, welche nicht mit anderen Wiederkäuern und Schweinen in Berührung kommt.

Wird ausnahmsweise von der Polizeibehörde die Einstellung des eingeführten Viehes in einen bereits von anderem Vieh benutzten Stall gestattet, so sind alle in diesem stehenden Wiederkäuer und Schweine unter ständige polizeiliche Beobachtung zu stellen.

Haben die Tiere während der Zeit der polizeilichen Beobachtung Erscheinungen von Maul- und Klauenseuche oder des Verdachtes dieser Seuche nicht gezeigt, so sind sie aus der Beobachtung zu entlassen, nachdem sie nach einer nochmaligen Untersuchung durch den beamteten Tierarzt für seuchenfrei erklärt sind.

Von allen in der Beobachtungszeit auftretenden seuchenverdächtigen Erscheinungen hat der Besitzer der Tiere oder dessen

Stellvertreter der Polizeibehörde sofort Anzeige zu machen.

4. Sollen die eingeführten Tiere vor Ablauf der ständigen Beobachtungszeit abgeschlachtet werden, so ist die unter 2 bezeichnete Frist von der Polizeibehörde entsprechend abzurufen. Das in einem unter tierärztlicher Aufsicht stehenden Beobachtungsfall eines Schlachthaus eingestellte Vieh kann jederzeit ohne Genehmigung abgeschlachtet werden.

Bei solchen Wiederkäuern und Schweinen, für welche folgende behördliche oder behördlich beglaubigte Bescheinigungen beigebracht werden: Ursprungszeugnis mit der Beschreibung der Tiere, Bescheinigung über die Seuchefreiheit des Herkunftsortes während der letzten 4 Wochen und Nachweis, daß sich die Tiere während der letzten 2 Wochen vor der Einführung in der Obhut des letzten Besitzers befunden haben, ist in der Regel von der Anordnung einer polizeilichen Beobachtung und einer nochmaligen Untersuchung abzusehen. Die erwähnten Bescheinigungen sind dem beamteten Tierarzt bei der Anmeldung der Tiere (1. Abs. 2) mit einzusenden.

II. für die Einführung von Wiederkäuern u. Schweinen auf dem Landwege.

Alle in das Herzogtum Oldenburg auf dem Landwege zur Einführung gelangenden Wiederkäuer und Schweine sind beim Ueberschreiten der Landesgrenze durch einen beamteten Tierarzt zu untersuchen. Tag und Stunde der Einführung sowie der Transportweg sind der zuständigen Polizeibehörde (Amt, Stadtmagistrat) so zeitig anzuzeigen, daß sie den beamteten Tierarzt rechtzeitig benachrichtigen kann.

Die eingeführten Tiere müssen von der Landesgrenze auf direktem Wege nach dem Bestimmungsort gebracht werden, auch muß jede Berührung mit anderem Vieh vermieden werden. Ein Einbringen derselben in fremde Stallungen oder Weiden während des Transportes ist verboten. Ausnahmen können von der zuständigen Polizeibehörde zugelassen werden.

Nach der Untersuchung sind die Tiere sofort einer ständigen polizeilichen Beobachtung in einem vollkommen abgeordneten Raume zu unterwerfen, der mit einer Tafel zu versehen ist, welche die Aufschrift trägt: „Beobachtungsfall, Unbefugten ist der Zutritt verboten.“

Die Polizeibehörden sind befugt, im kleinen Grenzverkehr Ausnahmen von den unter 1. und 2 genannten Bestimmungen zu gestatten.

Haben die Tiere während der polizeilichen Beobachtung Erscheinungen der Maul- und Klauenseuche oder des Verdachtes dieser Seuche nicht gezeigt, so sind sie aus der Beobachtung zu entlassen, nachdem sie nach einer nochmaligen Untersuchung durch den beamteten Tierarzt für seuchenfrei erklärt sind.

Von allen in der Beobachtungszeit auftretenden seuchenverdächtigen Erscheinungen hat der Besitzer der Tiere oder dessen Stellvertreter der Polizeibehörde sofort Anzeige zu machen.

Sollen die eingeführten Tiere vor Ablauf der ständigen Beobachtungszeit abgeschlachtet werden, so kann die Beobach-

tungszeit von der Polizeibehörde abgekürzt werden.

Bei solchen Wiederkäuern und Schweinen, für welche folgende behördlich beglaubigte Bescheinigungen beigebracht sind: Ursprungszeugnis mit der Beschreibung der Tiere, Bescheinigung über die Seuchefreiheit des Herkunftsortes während der letzten 4 Wochen und Nachweis, daß die Tiere sich während der letzten 2 Wochen vor der Einführung in der Obhut des letzten Besitzers befunden haben, ist in der Regel von der Anordnung einer polizeilichen Beobachtung und einer nochmaligen Untersuchung abzusehen. Die erwähnten Bescheinigungen sind der Polizeibehörde bei der Anmeldung der Tiere (1. Abs. 2) mit einzusenden.

III. für die Sammelmolkereien. Magermilch, Buttermilch und Molken dürfen aus Sammelmolkereien nur nach vorheriger Abholung oder anderer ausreichender Erziehung weggegeben oder für den eigenen Viehbestand der Molkereien verwendet werden. Als ausreichende Erziehung ist anzuziehen:

Erziehung über offenem Feuer bis zum wiederholten Auflocken; Erziehung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85°; Erziehung im Wasserbad auf 85° für die Dauer einer Minute oder auf 70° für die Dauer einer halben Stunde.

IV. für den Handel im Umherziehen mit Wiederkäuern. Der Handel im Umherziehen mit Wiederkäuern und Schweinen ist bis zum 1. Juli d. Js. verboten. Uebertretungen der vorstehenden Bestimmungen werden bestraft.

D r o s t.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 5. Juni d. Js. nachm. 3½ Uhr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 Ruten-Schreibsekretär und 4 mittelmäßige Schweine. Kaufliebhaber wollen sich zu der oben genannten Zeit in Wiggers Wirtshause daselbst einfinden. Ein Ausfall des Verkaufs ist nicht zu erwarten. Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Bermittelte Anzeigen.

9 Grajen Banter Weideland

zum Mähen oder Beweiden zu verpachten.

Rüstringen. Autt. H. Gerdes.

Habe eine gute junge frischmilchende Kuh zu verkaufen. Eberle, Joh. Christoffers.

Herdbuchkühe.

Nachzucht und Milchleistung hervorragend. Quansens. H. Habben.

Ein fettes Schwein zu verkaufen. Sandelerburg. B. Egts.

Ein farbenreines, bestes Ruchfah zu verkaufen. Nordberg. L. Friedrichs.

Umständehalber zu verkaufen 6 gute Legehühner, 1 Jahr alt, und 1 Hahn.

Karl Schulz. Eisenhof bei Schortens.

Drucksachen

für den Geschäftsbedarf

- Rechnungen
- Briefbogen
- Mittelungen
- Briefumschläge
- Postkarten
- Postpaketadressen
- Postnachnahmekarten
- Geschäftsempfehlungen
- Preislisten
- Beuchkarten
- Anhängearten
- Ausgabeadressen usw.;

für den Familienbedarf

- Bisitenkarten
- Glückwunschkarten
- Einladungskarten
- Geburtsankarten
- Verlobungskarten
- Verlobungsbriefe
- Hochzeitsankarten
- Hochzeitszeitungen
- Fischkarten
- Fischlieder
- Todesanzeigen
- Dankankarten usw.;

für Behörden, Vereine, Genossenschaften, Bankgeschäfte:

Formulare, Listen, Register, Voranschläge, Scheine, Satzungen, Programme jeder Art.

Buchdruckerei G. L. Mettler & Söhne.

Herr Rentner Reilendorff in Schortens läßt

Freitag den 14. Juni d. J. nachm. 2 Uhr beg.

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

- 2 Schweine,
- 2 gute Milchziegen,
- 1 trächtige Ziege,
- 19 Hühner, 1 Hahn,
- 1 gr. Thür. Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Kinderwagen, 1 Waschmaschine, 1 Herren-Fahrrad, 1 Butterlarne, Gartengerätschaften, 1 Düngerkarre, 1 Jaucheschöpfer, 1 Senf,

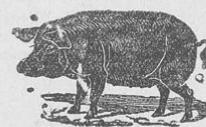
ferner: 1 Partie zerleinertes Brennholz in Haufen und sämtliche Gartenfrüchte, darunter viele frühe Erbsen. Käufer lade freundl. ein. Heidemühle. Frik Haschen.

NB. Auf obiger Auktion können noch Sachen zugebracht werden. D. D.

Verkauf von Schweinen in Heidemühle.

Für betr. Rechnung werde ich **Gonnabend den 8. Juni nachm. 1 Uhr beg.** bei Gerh. Warnjens Gasthause in Heidemühle

50 Stück



große und kleine Schweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber lade frdl. ein. Heidemühle. Frik Haschen.

Ein Herrenfahrrad, Freiladung wegen Platzmangels zu verkaufen. Al. Wasserpforsitr.

Fast neue Kolonialwaren-Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. Näheres bei Gaste Warnjens, Heidemühle.

Kaufe fortwährend Schweine und fette Rälbe. Bitte um Anmeldungen Jever, Julius Levy, Schlofferstr.

Zu vermieten ein Zimmer für einen jungen Mann voller Kost. Kaafstr. 30.

Mein schön gezeichnetes Knochiger

Stier,

Vater Brämienstier Roon, für 5 Mk. Vandeswarfen. L. Janke

Stellungsgesuch!

Ein. erfahrener ig. Mosegesten Altens sucht Stelle in der Landwirtschaft, auch Verwalter, verrichtet auch Großknechtsarbeiten. Off. a. Exp. d. Bl. u. M. 99

Gelucht auf sofort ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Beschäftigung Wangeroo. S. Manott

Gesucht für Haushalt in Aushilfe im Laden ein tüchtiges selbständiges **Mädchen** gutes Gehalt bei Familienanschluß. Wilhelmshaven, Kaiserstr. G. Ober-Blotbaum

Gelucht auf sofort ein **Hausmädchen** welches kinderlieb und erfaht ist im Nähen, für Frau W. v. Sprellsen in Bremen, Oberneuland. Zu erfragen bei Schneider Dicks, Jever, Burg

Umständehalber auf sofort oder später ein einfaches junges Mädchen, das etwas nähen kann, bei Kindern, wovon die kleinste 2 Jahre alt ist, gegen Lohn. D. Th. Albers. Bahnhofrestaurant Jever.

Erdarbeiten

in Siebetshaus auf sofort in Alford zu vergeben.

Brauerei Feltöt. Suche noch Schneiderinnen auf sofort. Elisabeth Gornfeld.